



Bevölkerungsvorausrechnung

↗ 2022



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

Herausgeber: Stadt Chemnitz
Der Oberbürgermeister

Ansprechpartner: Stadt Chemnitz
Amt für Informationsverarbeitung
Abteilung Statistik, Wahlen
Telefon: 0371 488-7473
E-Mail: statistik@stadt-chemnitz.de

Postanschrift:
09106 Chemnitz
Hausanschrift:
Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

Redaktionsschluss: 22.07.2022

Satz: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Die Weiterverwendung der Daten, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Bevölkerungsvorausrechnung 2022 für die Stadt Chemnitz

Die letzte Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Chemnitz wurde im Jahr 2016 mit einem Berechnungshorizont bis 2030 durchgeführt. Basierend auf dem zum damaligen Zeitpunkt vorherrschenden positiven Trend der Chemnitzer Bevölkerungsentwicklung seit 2011 wurde damals noch ein weiteres Anhalten dieser Entwicklung bis 2030 angenommen. Die Schätzungen aus dem Jahr 2016 gingen somit für das Jahr 2030 noch von einer Bevölkerungszahl aus, die in einem Korridor zwischen 249 600 Einwohner:innen als untere Grenze und 262 200 Einwohner:innen als obere Grenze liegen sollte.

Mit dem Kenntnisstand des Jahres 2022 muss nunmehr jedoch festgestellt werden, dass die reale Entwicklung der Chemnitzer Bevölkerung nicht dem damals angenommenen positiven Entwicklungstrend gefolgt ist. Vielmehr verzeichnete Chemnitz nur noch bis zum Jahr 2018 einen jährlichen Bevölkerungszuwachs. Dieser ging anschließend in einen Verlust an Einwohner:innen über, der aktuell anhält.

Die vorliegende Bevölkerungsvorausrechnung aus dem Jahr 2022 berücksichtigt die neuen Entwicklungstrends in den demografischen Komponenten, die die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre in Chemnitz bestimmten und leitet die Entwicklung bis zum Prognosehorizont 2035 ab.

Hauptdeterminanten der Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Chemnitz sind

- die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2011 bis 2021 (Analysezeitraum) mit ihren Komponenten
 - Geburten,
 - Lebenserwartung und
 - Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze,deren Analyse herangezogen wurde, sowie
- die getroffenen Annahmen über die weitere zukünftige Entwicklung dieser Einflussgrößen während des Vorhersagezeitraumes 2022 bis 2035.

Die verwendeten Daten entstammen dem Einwohnermelderegister der Stadt Chemnitz. Die Berechnungen berücksichtigen ausschließlich die Einwohner:innen, die in der Stadt ihren Hauptwohnsitz haben.

Aufgrund der derzeitigen schwierig einschätzbaren Lage des weiteren Kriegsverlaufes und der damit in Verbindung stehenden Zu- bzw. Abwanderungen ukrainischer Kriegsflüchtlinge blieben diese Wanderungsströme in allen Überlegungen unberücksichtigt.

Der Vorausrechnungshorizont wurde auf das Jahr 2035 festgelegt.

Bevölkerungsentwicklung

Ausgehend von einer Bevölkerungszahl am 31.12.2010 in Höhe von 240 767 Einwohner:innen wuchs die Zahl der in Chemnitz lebenden Bürgerinnen und Bürger zunächst bis zum 31.12.2018 auf 247 721 Personen an. Anschließend brach diese Aufwärtsbewegung jedoch ab und kehrte sich in einen fallenden Trend der Bevölkerungsentwicklung um. Dies führte letztlich zu einer Bevölkerungszahl von 243 646 Personen (Stand 31.12.2021) (vgl. Abbildung 1), die nunmehr als Ausgangspunkt für die Voraussrechnung dient.

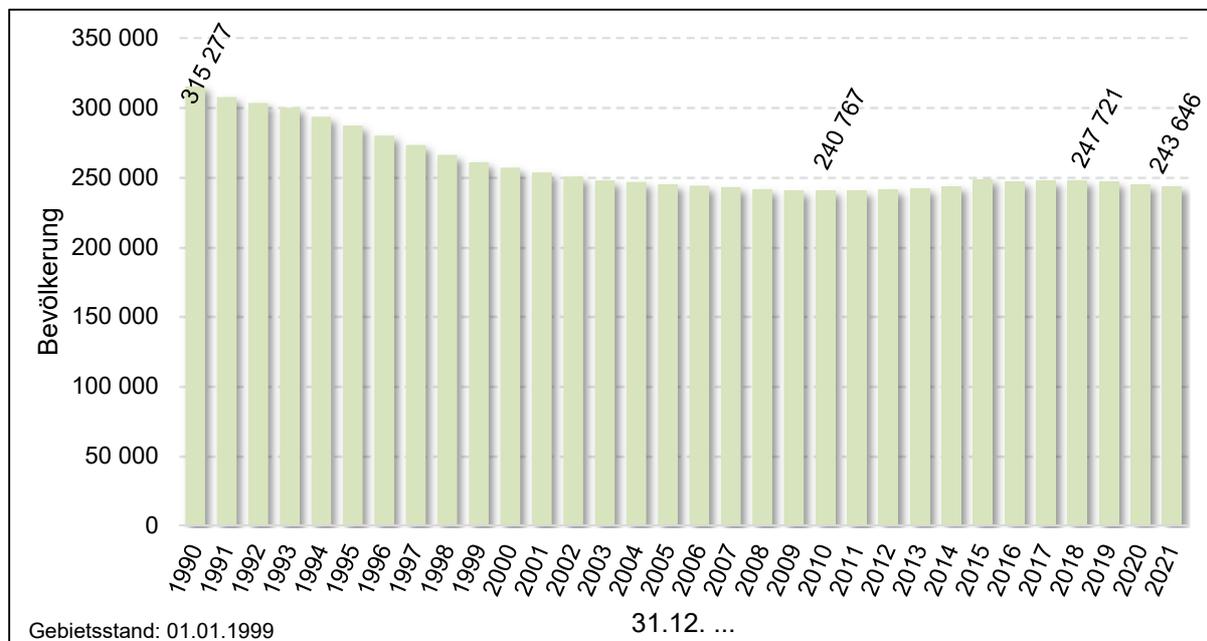


Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Chemnitz seit 1990

Seit dem 31.12.2015 hat die Stadt damit ca. 2,10 % ihrer Gesamtbevölkerungszahl verloren. Eine zeitliche Ausdehnung dieses Prozesses zeigt, dass der Chemnitzer Bevölkerungsbestand vom 31.12.1990 im Zeitraum 31.12.1990 bis 31.12.2021 um ca. 22,7 % zurückgegangen ist. Diese Entwicklung ist nicht gleichmäßig über diesen gesamten Zeitraum erfolgt, vielmehr entfallen allein auf die Jahre 1991 bis 2003 ca. 21,4 % des Rückganges. In den Jahren 2004 bis 2021 betrug der Rückgang dagegen nur noch ca. 1,3 %, d.h. er hat sich deutlich abgeschwächt (vgl. Abbildung 1).

Ein genauerer Einblick in die Struktur dieser Bevölkerungsentwicklung wird möglich, wenn sie für verschiedene Bevölkerungsgruppen betrachtet wird. Insbesondere eine Analyse der

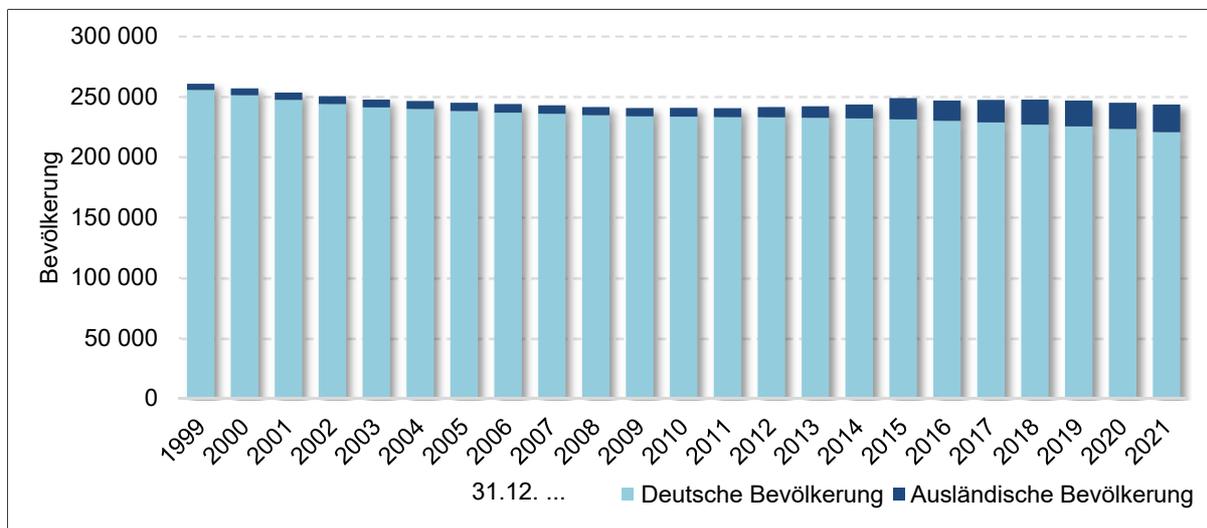


Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung der deutschen und ausländischen Bevölkerung

deutschen und der ausländischen Bevölkerung zeigt hierbei ein klareres Bild. Bevölkerungsdaten für einzelne Bevölkerungsgruppen zum aktuellen Gebietsstand 01.01.1999 der Stadt Chemnitz liegen erst ab dem Jahr 1999 vor. Obwohl der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Chemnitz an der Gesamtbevölkerung seit 1999 bis 2021 von 2,0 % auf 9,4 % angestiegen ist, nimmt diese Gruppe auch im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten nur einen geringen Teil der Chemnitzer Bevölkerung ein (Abbildung 2). Dennoch lässt sich bei ihr eine andere Entwicklung in den letzten Jahren als in der deutschen Bevölkerung erkennen.

Bei der deutschen Bevölkerung in der Stadt ist in einem langen Zeitraum während der letzten Jahre ein signifikanter Rückgang sichtbar. So hat die Stadt seit 1999 ca. 13,6 % ihrer Einwohner:innen in dieser Bevölkerungsgruppe verloren.

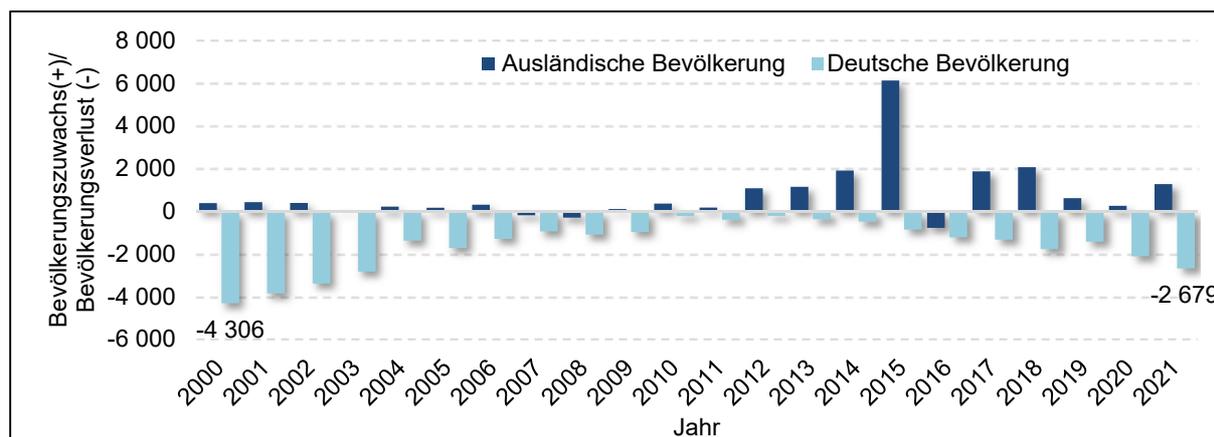


Abb. 3 Jährlicher Bevölkerungszuwachs (+) und Bevölkerungsverlust (-) nach Bevölkerungsgruppen

Die in der vorangegangenen Abbildung 3 dargestellten jährlichen Bevölkerungszuwächse und -verluste zeigen auch, dass der Rückgang der Zahl der Einwohner:innen mit deutscher Staatsangehörigkeit seit dem Jahr 2000 kontinuierlich erfolgte. Nachdem der jährliche Bevölkerungsverlust in dieser Gruppe bis 2012 zwar geringer wurde, stieg er seitdem bis 2021 wieder stetig an.

Abgesehen vom großen Zuwachs ausländischen Einwohner:innen im Jahr 2015, der der verstärkten Zuwanderung von Asyl- und Schutzsuchenden in diesem Jahr geschuldet war, verzeichnet die Stadt jährlich einen unterschiedlich großen positiven Saldo bei der ausländischen Bevölkerung. Der erkennbare Bevölkerungs"verlust" im Jahr 2016 ist kein realer Verlust infolge Abwanderung. Vielmehr ist er der Tatsache geschuldet, dass viele Umzüge von Asylsuchenden im Jahr 2015 erst Anfang des Jahres 2016 administrativ nachvollzogen werden konnten und sich dann zeitlich verzögert in den Bevölkerungsdaten widerspiegeln. Während zumindest seit 2012 die Zuwanderung von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit die Abwanderung der deutschen Bevölkerung zahlenmäßig kompensieren konnte, war dies nach dem Jahr 2015 nur in den Jahren 2017 und 2018 möglich.

2. Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt wird von den vier Komponenten

- Geburten
- Sterbefälle
- Außenzuzüge (Zuzüge über die Stadtgrenze)
- Außenfortzüge (Fortzüge über die Stadtgrenze)

bestimmt.

Ausschlaggebend für die Bevölkerungsentwicklung sind die Verhältnisse dieser vier Komponenten zueinander, die sich in Form des „Natürlichen Saldos“ (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) und des „Außenwanderungssaldos“ (Differenz zwischen Außenzuzügen und Außenfortzügen) auf die Bevölkerungszahl auswirken.

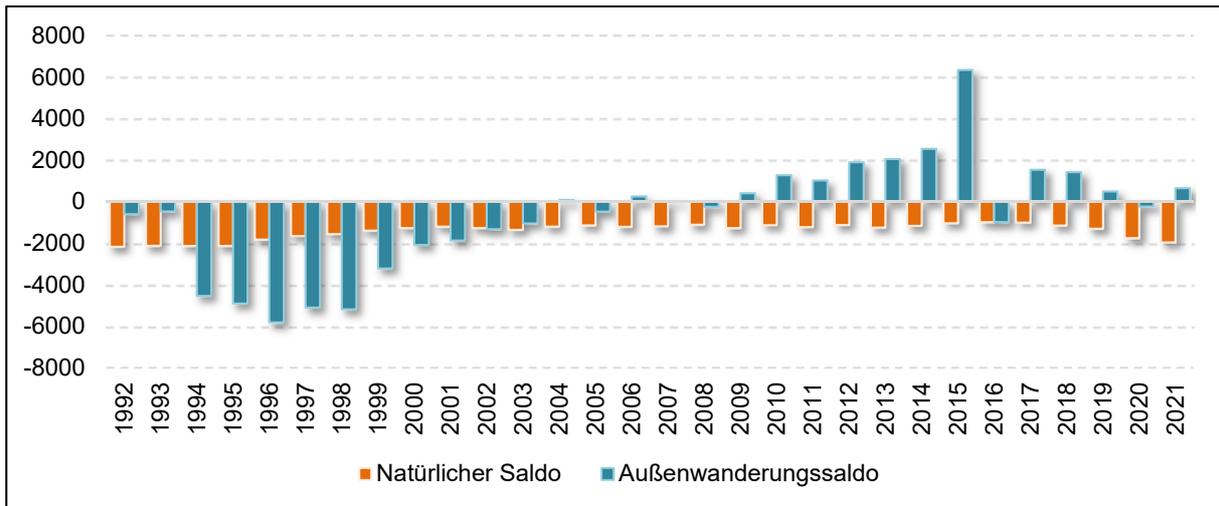


Abb. 4 Entwicklung des Außenwanderungssaldos und des natürlichen Saldos nach Jahren

Die Betrachtung der beiden Komponenten „Natürlicher Saldo“ und „Außenwanderungssaldo“ in Abbildung 4 zeigt, dass sich im gesamtstädtischen Kontext beide Größen unterschiedlich entwickelt haben.

Während in den 1990er Jahren eindeutig der Außenwanderungssaldo, d. h. die große Abwanderung aus der Stadt nach der Wiedervereinigung, ausschlaggebend für den Bevölkerungsverlust war, ging er beginnend mit dem Jahr 2000 deutlich zurück und wandelte sich in einen Prozess, der durch einen ausgeglichenen Wanderungssaldo gekennzeichnet ist bzw. in einen Zuwanderungsprozess mit Wanderungsgewinnen (Abbildung 4).

Der natürliche Saldo, d. h. der jährliche Verlust an Einwohner:innen infolge des Sterbefallüberschusses, blieb demgegenüber seit 1992 grundsätzlich negativ. Er verringerte sich zwar seit 1992 von einem Niveau von -2 169 Einwohner:innen bis auf ein Niveau von ca. -1 000 Einwohner:innen pro Jahr im Zeitraum 2008 bis 2017. Mittlerweile steigt er aber seit 2017 wieder jährlich an und lag im Jahr 2021 bei ca. -2 000 Einwohner:innen. Dabei müssen die Jahre 2020 und 2021 allerdings unter den Bedingungen der Corona-Pandemie und der dadurch verursachten Übersterblichkeit in einem besonderen Blickwinkel gesehen werden (Abbildung 4).

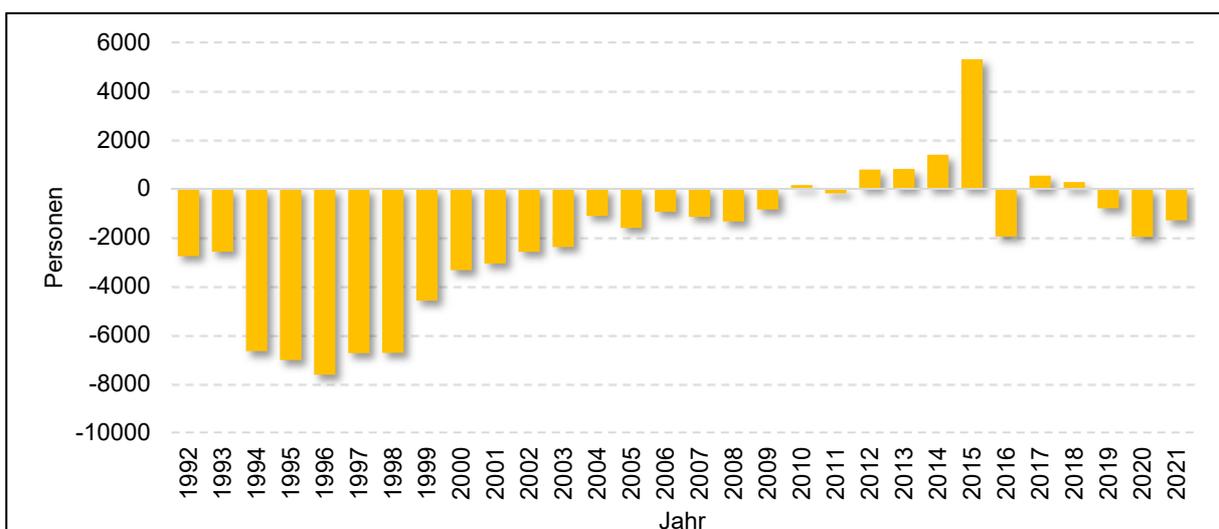


Abb. 5 Gesamtsaldo der jährlichen Bevölkerungsentwicklung

Im Ergebnis dieser Entwicklungen hat die Stadt Chemnitz abgesehen von den Jahren 2012 bis 2015, 2017 und 2018, die von eher zufällig eingetretenen hohen Zuwanderungen

(Schutzsuchende, EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit) geprägt waren, keine signifikanten Bevölkerungszuwächse erlangen können. Vielmehr verliert die Stadt jährlich weiterhin Einwohner:innen (Abbildung 5).

2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Eine langfristige Betrachtung der Geburten- und Sterbefallentwicklung für die Stadt Chemnitz zeigt, dass die Stadt (mindestens) seit den frühen 1960er Jahren jährlich grundsätzlich einen negativen natürlichen Saldo zu verzeichnen hatte (Abbildung 6), d.h. es sind mehr Menschen verstorben als geboren wurden. Bei Vernachlässigung jeglicher Außenwanderungen oder Eingemeindungen führte diese Konstellation zu einem jährlichen natürlichen Rückgang der Bevölkerungszahl.

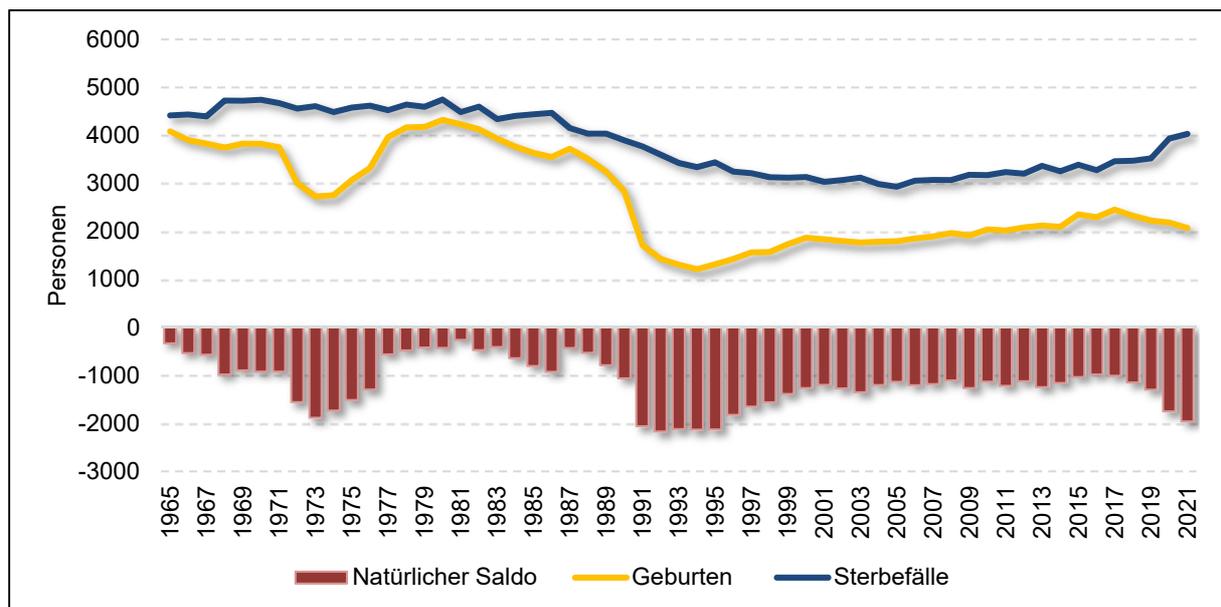


Abb. 6 Geburten, Sterbefälle und Natürlicher Saldo in der Stadt Chemnitz

Dieser prinzipielle langjährige Trend wurde durch den in den frühen 1990er Jahren zu verzeichnenden Geburteneinbruch noch verstärkt. Lag der Mittelwert der Geburten in den Jahren 1965 bis 1989 im Median noch bei 3 767 Geburten pro Jahr, so erreichte dieser Wert im Zeitraum 1990 bis 2014 nur noch 1 799 Geburten pro Jahr, d.h. weniger als die Hälfte des Wertes vor der Wiedervereinigung. Im Wesentlichen ist dies auf den enormen Geburtenrückgang der Jahre 1990 bis 1994 zurückzuführen. Im Vergleich dazu gingen die Sterbefälle in den gleichen Zeiträumen nur um ein Viertel zurück (Median 1965 bis 1989: 4 527 Sterbefälle pro Jahr; 1990 bis 2014: 3 181 Sterbefälle pro Jahr).

Nach einer langen Phase des stetigen jährlichen Anstieges der Geburtenzahlen von ihrem niedrigsten Niveau im Jahr 1994 (1 213 Geburten) an bis zum Jahr 2017 (2 456 Geburten) ist diese Zahl mittlerweile seit 2017 wieder rückläufig und liegt derzeit bei 2 072 Geburten im Jahr 2021.

Die Geburtenzahlen werden von zwei Kenngrößen bestimmt:

- Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (Anzahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens gebiert unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern). Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer wird von Änderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Berechnet wird sie als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Als altersspezifische Geburtenziffer wird die Anzahl Lebendgeborener von Müttern eines Geburtsjahres bezogen auf die Anzahl Frauen dieses Alters bezeichnet.
- Anzahl von Frauen in der Altersgruppe der 15 bis 49-Jährigen (Frauen im gebärfähigen Alter)



Abb. 7 Entwicklung der zusammengefassten Fruchtbarkeitsziffer in Chemnitz nach Jahren

Mit einem Wert von 1,56 Geburten je Frau im Jahre 2021 lag die Chemnitzer zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer wie seit 2017 weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt, der 2020 noch bei 1,53 Kindern je Frau lag. Die Vergleichszahl für den Freistaat Sachsen betrug für das Jahr 2021 ebenfalls 1,53. Damit liegt Chemnitz leicht über den vergleichbaren bundesdeutschen und sächsischen Werten.

Problematischer stellt sich die Situation bei der Einflussgröße „Frauen im gebärfähigen Alter“ dar, wie Abbildung 8 belegt. Bedingt durch die Altersstruktur der Chemnitzer Bevölkerung war die Zahl der Frauen in der Altersgruppe der 15 bis 49-Jährigen in den zurückliegenden Jahren rückläufig.

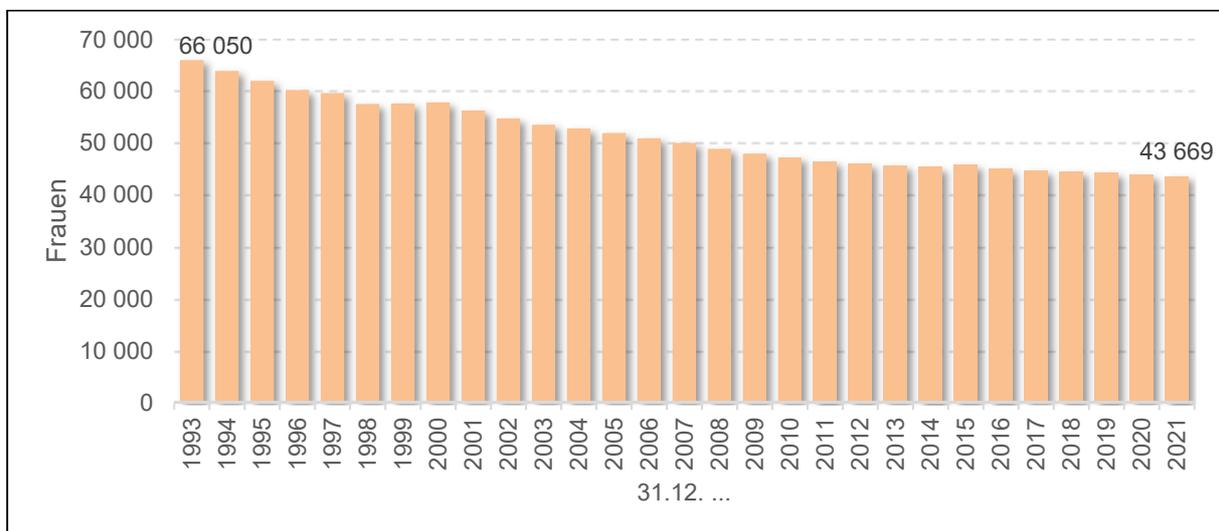


Abb. 8 Entwicklung der Anzahl Frauen in der Altersgruppe der 15 bis 49-Jährigen

So sank diese Zahl gegenüber dem Stand vom 31.12.2011 bis zum 31.12.2021 um 6,1 % (entspricht -2 832 Frauen).

Wesentlich stärker war die Gruppe der deutschen Frauen in diesem Alter vom Rückgang betroffen. Diese Bevölkerungsgruppe verlor bis zum 31.12.2021 allein 14,7 % (-6 504 Frauen) gegenüber dem 31.12.2011. Obwohl die ausländischen Frauen nur einen sehr geringen Teil der betrachteten Altersgruppe ausmachen (zwischen 5 % im Jahr 2011 und 13 % im Jahr 2021), konnten sie zum Bremsen dieses Rückganges beitragen.

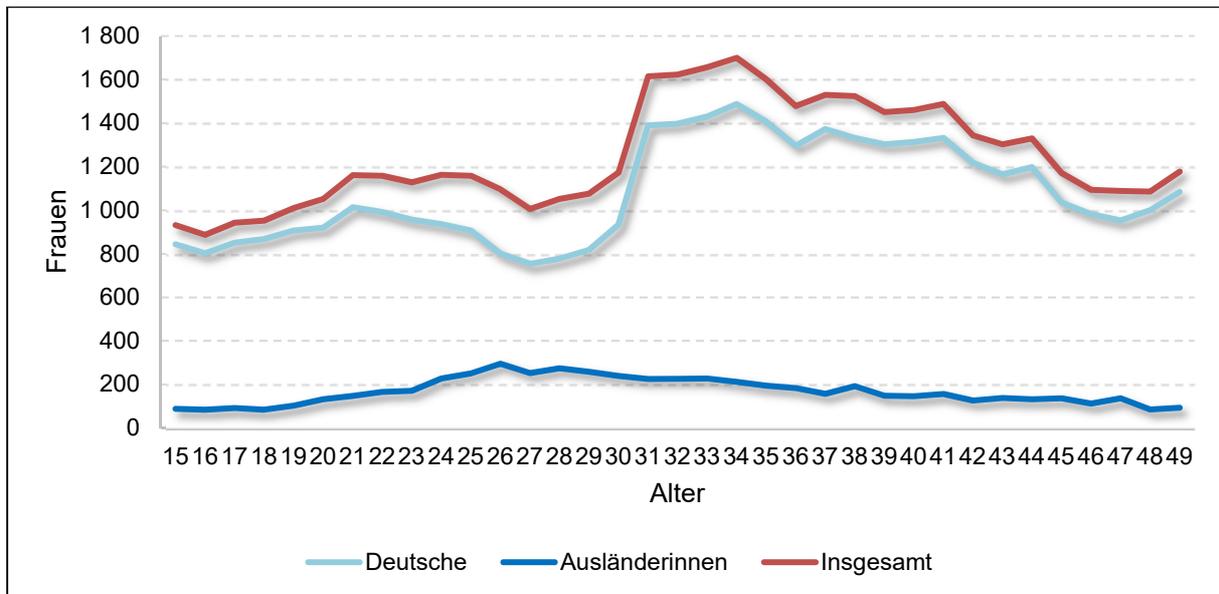


Abb. 9 Altersstrukturen der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren im Jahr 2021

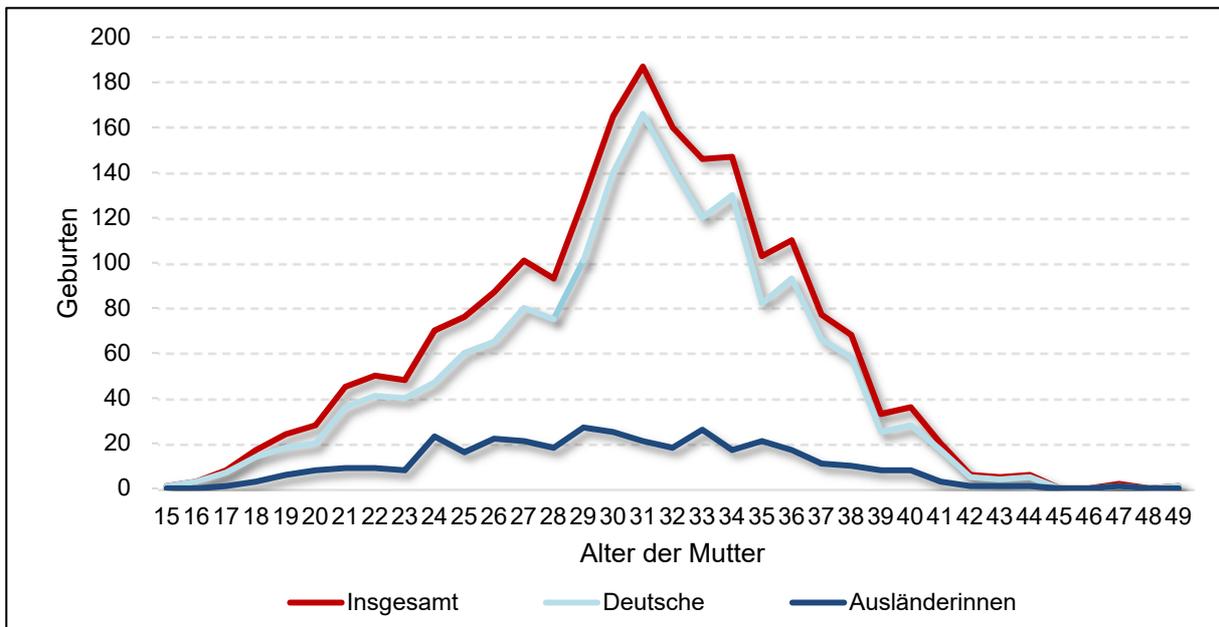


Abb. 10 Geburtenverteilung 2021 nach dem Alter der Mutter

Aus Abbildung 10 ist ersichtlich, dass die meisten Frauen ihre Kinder im Alter von ca. 31 Jahren bekommen. Im Jahr 2011 lag dieser Wert noch bei 29 Jahren. Diese Tendenz bestätigt die schon aus Vorjahren erkennbare Entwicklung, dass das Alter, in dem Frauen ihre Kinder bekommen, weiter ansteigt. Es zeigt sich ebenso, dass dieser Trend eindeutig durch die deutsche Bevölkerungsgruppe bestimmt ist, was durch den geringen Anteil ausländischer Mütter an der Gesamtzahl bedingt ist. Bei den ausländischen Müttern ist die Geburtenhäufigkeit deutlich gleichmäßiger auf die verschiedenen Altersjahrgänge von Frauen verteilt (vgl. Abbildung 9).

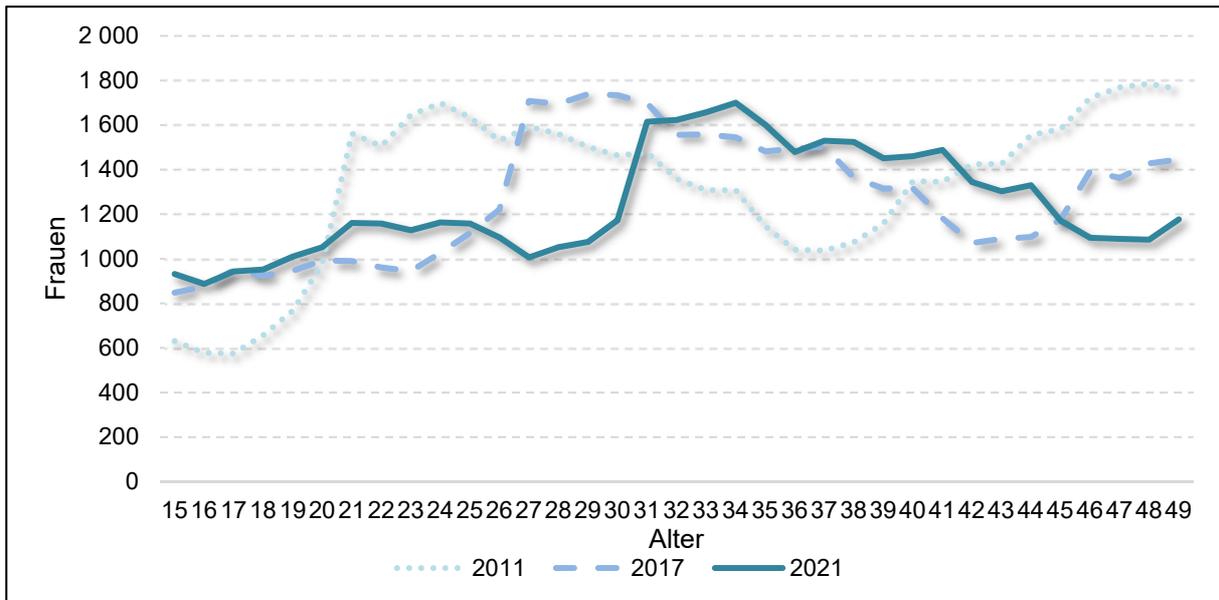


Abb. 11 Entwicklung der Anzahl Frauen in der Altersgruppe 15 bis 49 Jahre (jeweils 31.12.)

Wie in Abbildung 6 auf Seite 5 bereits ersichtlich ist, war der Höhepunkt bei den Geburtenzahlen des Zeitraumes seit 1990 im Jahr 2017 erreicht. Seither fallen diese Zahlen wieder. Dieser Verlauf widerspiegelt sich auch in der zusammengefassten Fruchtbarkeitsziffer. Zunächst stieg diese bis 2017 kontinuierlich an (vgl. Abbildung 7), seitdem fällt sie wieder stetig.

In Abbildung 12 ist erkennbar, dass die meisten Frauen zwischen 2011 und 2021 ihre Kinder im Altersbereich von 29 bis 33 Jahren bekommen haben, wobei sich diese Maximalwerte über die Jahre hinweg weiter in Richtung der höheren Altersgruppen verschieben. Die betreffenden Altersjahrgänge waren in den zurückliegenden Jahren noch stark besetzt (vgl. Abbildung 11). Anders verhält es sich jedoch in den jüngeren Altersjahrgängen. Diese Frauen erreichen in den kommenden Jahren den Altersbereich der 29 bis 33-Jährigen, also den Alterszeitraum, in dem Frauen gegenwärtig die meisten Kinder bekommen. In der Altersverteilung zum 31.12.2021 ist hier aber ein signifikanter Niveauunterschied erkennbar (vgl. Abbildung 11). Dieser Niveauabfall betrifft vor allem die Geburtsjahrgänge 1990 und 1991. Anschließend verharren die Zahlen auf dem niedrigen Niveau. Der sich hier widerspiegelnde sogenannte „Wende-Knick“ (vgl. Abbildung 6 auf Seite 5) bei den Geburten deutet sich auch bereits aktuell in dem vergleichsweise schnellen Abfall der Geburtenzahlen in den jüngeren Altersjahrgängen der Mütter ab.

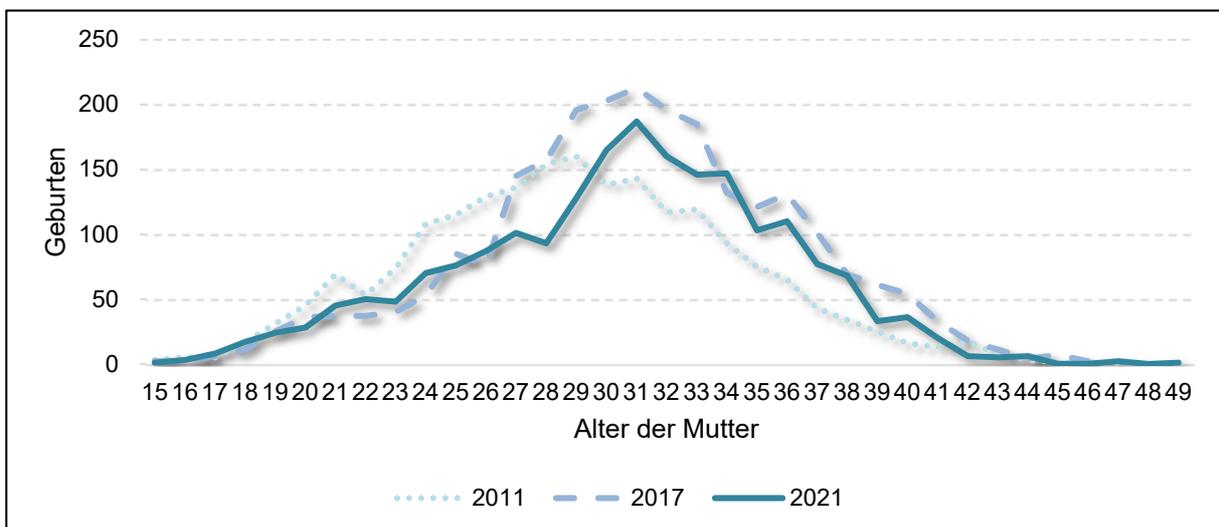


Abb. 12 Entwicklung der Geburten nach dem Alter der Mutter für die Jahre 2011, 2017 und 2021

Nachdem die Sterbefallzahlen bis 2005 noch jährlich rückläufig waren, nahmen sie in Chemnitz trotz der im gesamten Freistaat Sachsen gestiegenen Lebenserwartung regelmäßig jährlich wieder zu. Hier wirkt sich besonders der hohe Altersdurchschnitt der Chemnitzer Bevölkerung ungünstig aus. Das Medianalter lag am 31.12.2011 bei 48 Jahren, d.h. die Hälfte der Chemnitzer Bevölkerung war an diesem Tag bereits 48 Jahre und älter. Im Vergleich dazu lag das Medianalter der Chemnitzer Einwohner:innen am 31.12.2006 bei 47 Jahren und am 31.12.2000 bei 45 Jahren. Am 31.12.2021 lag der Median wieder bei 47 Jahren.

Der Anteil der Einwohner:innen im Alter von 65 Jahren und älter in der Stadt betrug am 31.12.2000 noch 20,0 %. Die Hochbetagten mit 80 Jahren und älter hatten noch einen Anteil von 4,7 % an der Gesamtbevölkerung. Bis zum 31.12.2011 stiegen diese Anteile auf 26,9 % bei den 65-Jährigen und älter und auf 7,0 % bei den Hochbetagten an. Im Jahre 2021 hatte der Anteil der 65-Jährigen und älter bereits einen Wert von 28,4 % und der der Hochbetagten den Wert von 9,7 % angenommen.

Insbesondere die Jahre 2020 und 2021, die durch die Corona-Pandemie und die damit im Zusammenhang stehenden hohen Sterbefallzahlen geprägt waren, haben zusätzlich zur hohen Sterblichkeit infolge des Altersdurchschnitts zu einer nochmaligen Verschärfung der negativen Entwicklung des natürlichen Saldos geführt.

Neben dem natürlichen Saldo besitzt ein zweiter Teil wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt: der Außenwanderungssaldo. Dieser ist Gegenstand des folgenden Abschnitts.

2.2 Außenwanderungen

Eine langfristige Betrachtung der Chemnitzer Außenwanderungsbewegungen, d. h. der Zu- und Fortzüge seit 1992, macht deutlich, dass vor allem in den Jahren 1994 bis 1998 die Stadt von einer großen Abwanderungswelle geprägt war (Abbildung 13).

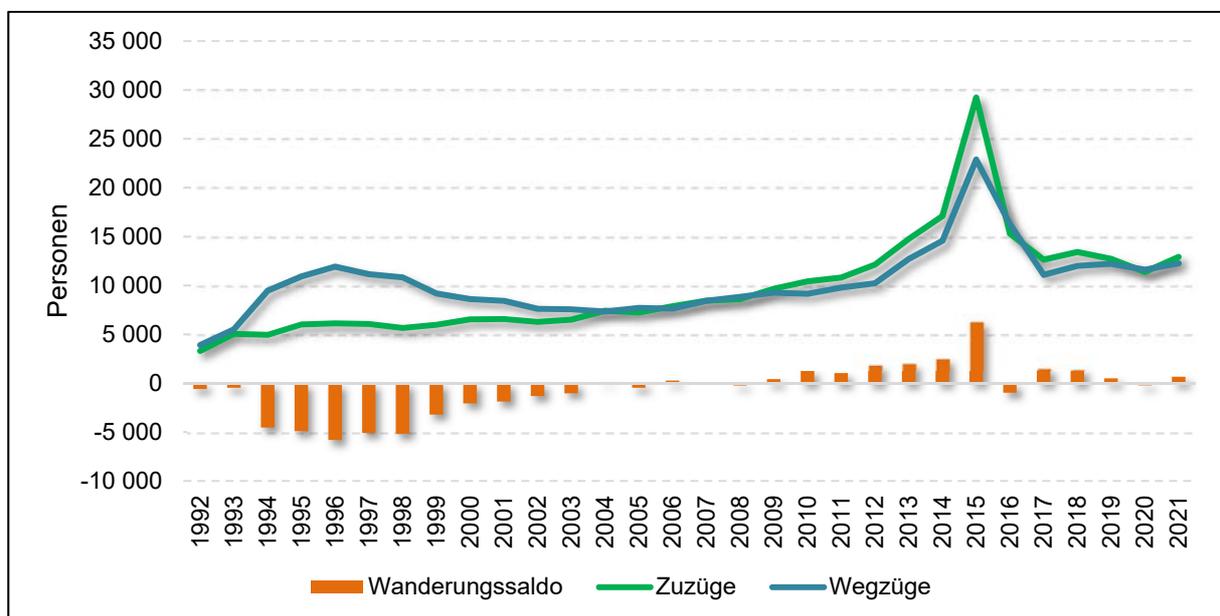


Abb. 13 Wanderungen nach Jahren

Die Stadt verlor allein in diesen Jahren ca. 25 500 Einwohner:innen, darunter waren 21,0 % im Alter von 0 bis unter 15 Jahren und weitere 62,0 % im Alter von 15 bis unter 50 Jahren. Dieser Abwanderungstrend setzte sich, wenngleich auf wesentlich niedrigerem Niveau, noch bis zum Jahr 2003 fort. Danach besaß Chemnitz bis 2009 einen nahezu ausgeglichenen Wanderungssaldo. Anschließend setzte eine Zuwanderung ein, die bis 2015, dem Höhepunkt der Zuwanderung von Schutz- und Asylsuchenden, andauerte. Seit dem Jahr 2016 sind jedoch die Wanderungsgewinne für die Stadt wieder auf ein niedriges Niveau abgesunken.

Während die Abwanderungsbewegung der Jahre 1994 bis 1998 ausschließlich die deutsche Bevölkerung der Stadt betraf, entfallen die Zuwanderungsgewinne der Stadt spätestens seit 2012 auf die ausländische Bevölkerungsgruppe, während in der deutschen Bevölkerung nach leichten Zuwächsen in den Jahren 2009 bis 2015 ab 2016 wieder ein leichter Abwanderungstrend vorhanden ist (Abbildung 14).

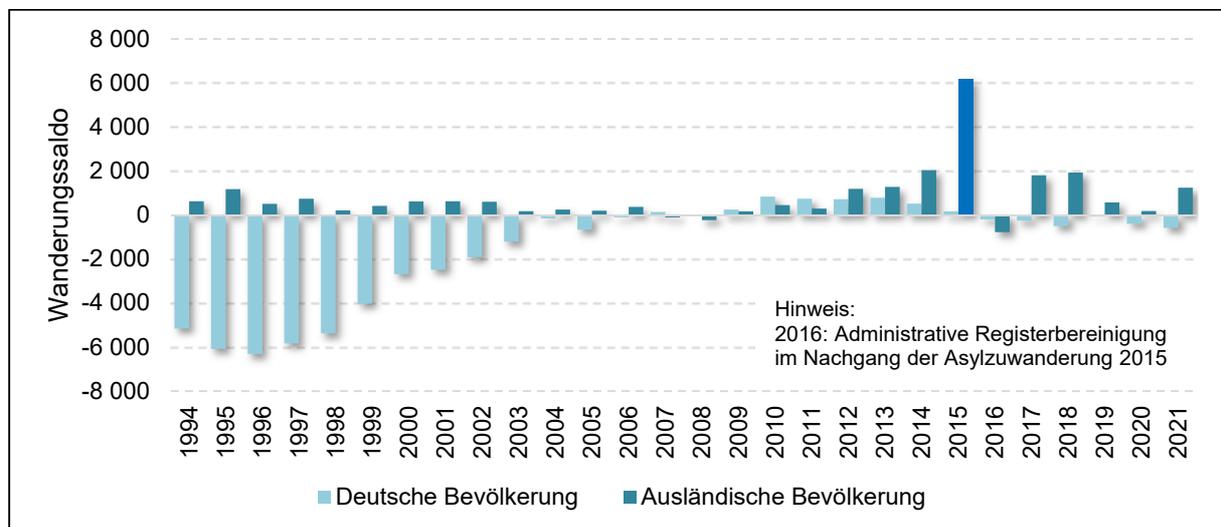


Abb. 14 Wanderungssaldo in Chemnitz nach Staatsangehörigkeit

Eingeschränkt auf den Analysezeitraum 2011 bis 2021 ergibt sich das folgende differenzierte Bild.

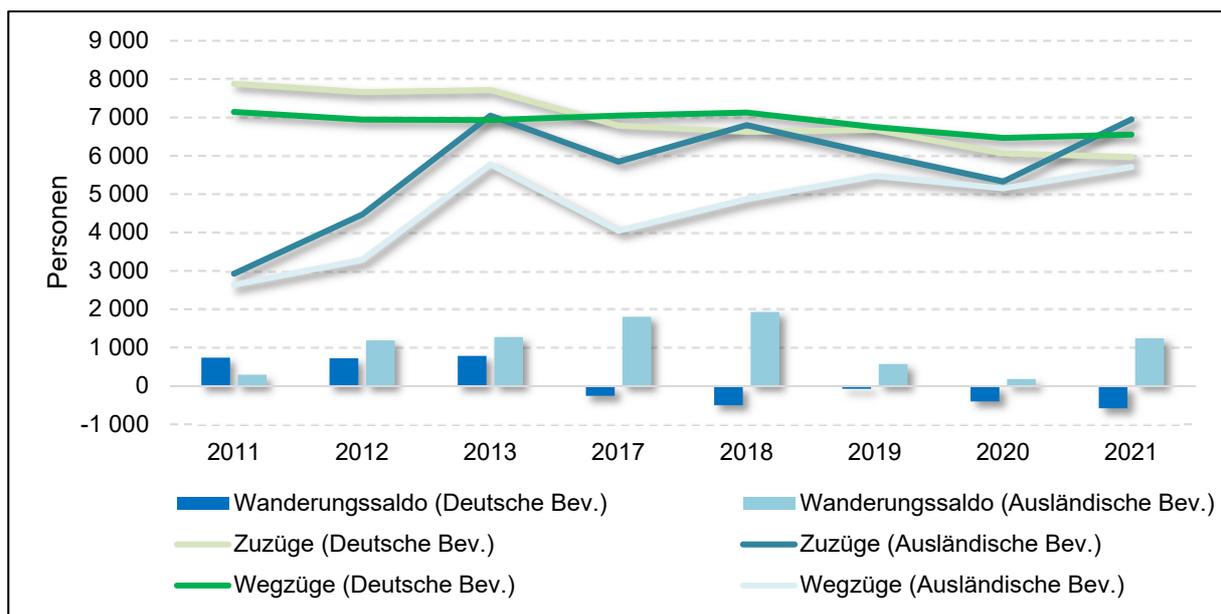


Abb. 15 Wanderungen 2011 – 2021 nach Bevölkerungsgruppen (ohne Jahre 2014 – 2016)

In der vorangegangenen Abbildung 15 wurden die Jahre 2014 bis 2016, die durch verstärkte Asylzuwanderung und den damit verbundenen Verwaltungsvorgängen, die teilweise auch erst im Nachgang durchgeführt werden konnten, geprägt waren, im Sinne eines singulären Ereignisses nicht mit dargestellt.

Die Abbildung 15 zeigt, dass sich die Wanderungsbewegungen (Zuzüge, Fortzüge) der deutschen und der ausländischen Bevölkerung in ihrer Größenordnung in den letzten zehn Jahren angeglichen haben, d. h. am Wanderungsgeschehen der Stadt sind ungefähr jeweils zur Hälfte die deutsche und ausländische Bevölkerungsgruppe beteiligt. Somit besitzen beide Wanderungsströme auch maßgeblichen Einfluss für die Außenwanderungsbilanz der Stadt.

Wanderung ausländischer Bevölkerung

Abbildung 16 zeigt die im Zeitraum 2011 bis 2021 am stärksten an den Chemnitzer Wanderungen über die Stadtgrenze beteiligten ausländischen Nationalitäten.

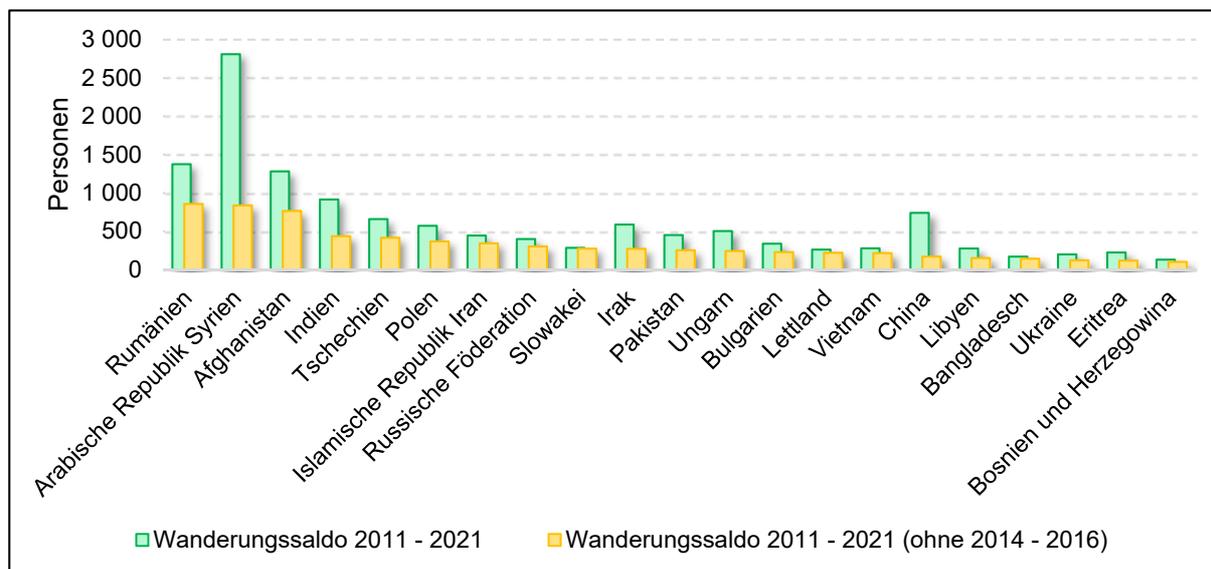


Abb. 16 Wanderungsstärkste ausländische Nationalitäten (Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit)

Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Entwicklungen des Wanderungsverhaltens einzelner Nationalitäten wurden zudem in Abbildung 16 die Zeiträume mit und ohne die Jahre verstärkter Asylzuwanderung (2014 bis 2016) gegenübergestellt. Die dargestellten Nationalitäten bilden jeweils zusammen ca. 81,0 % des gesamten Wanderungsgewinnes, der durch die Zuwanderung ausländischer Bürger im Zeitraum 2011 bis 2021 generiert wurde, ab.

Eine Differenzierung aller Wanderungen ausländischer Bürger nach den (vermuteten) Wanderungshintergründen lässt im Wesentlichen vier Bereiche erkennen:

- Asyl-/Schutzsuchende
- Arbeitsmigration im Rahmen der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit
- Ausländische Studierende
- Sonstige ausländische Bevölkerung

Die eindeutige Zuordnung einzelner Nationalitäten zu einer der vier Kategorien ist dabei jedoch nicht immer möglich. Zwischen Zuwandernden mit gleicher Nationalität können die Gründe für ihre Wanderung nicht immer einheitlich sein (z. B. Arbeitsmigration vs. Aufnahme eines Studiums). Folglich kann die vorgenommene Kategorisierung einzelner Nationalitäten nur einen groben Rahmen vorgeben (vgl. Tabelle 1). Bei der Zuordnung einer Nationalität zu einer der vier Kategorien wurde ferner die Größe des Anteils, den die jeweilige Staatsangehörigkeit an allen Wanderungen besitzt, berücksichtigt. So werden z. B. europäische Länder, aus denen in den zurückliegenden Jahren Arbeitsmigration stattgefunden hat, u. U. trotzdem nicht der Gruppe „Arbeitsmigration“, sondern der Gruppe „Sonstige ausländische Bevölkerung“ zugerechnet, wenn der Anteil der Wandernden vergleichsweise gering war oder singulär nur in einem Jahr einen signifikanten Wert angenommen hatte.

Asyl-/Schutzsuchende	Arbeitsmigration	Ausländische Studierende	Sonstige Ausländische Bev.
Albanien, Kosovo, Russische Föderation, Türkei, Serbien, Eritrea, Libyen, Marokko, Tunesien, Afghanistan, Georgien, Irak, Islamische Republik Iran, Libanon, Pakistan, Arabische Republik Syrien, Nord Mazedonien, Somalia, Palästinensische Gebiete	Bulgarien, Kroatien, Lettland, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Italien, Griechenland, Litauen, Spanien	Indien, China	Alle übrigen Nationalitäten

Tab. 1 Zuordnung der Nationalitäten zu den gebildeten Kategorien

Deutlich wird, dass nicht jede der obigen vier Kategorien über die Jahre hin gleichermaßen an der Zuwanderung beteiligt war (Abbildung 17). Neben den typischen Nationalitäten der Asyl- bzw. Schutzsuchenden, die (außerhalb der von überproportionaler Asylzuwanderung dominierten Jahre 2014 bis 2016) in fast allen Jahren die Zuwanderung stark geprägt haben, war die Arbeitsmigration vor allem aus den Ländern Ost- und Südosteuropas im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der Europäischen Union eine weitere Säule verstärkter ausländischer Zuwanderung. Demgegenüber war der Wanderungsgewinn durch die Länder, die der Kategorie „Ausländische Studierende“ zugeordnet wurden, bis zum Jahr 2015 anwachsend, während er ab 2016 deutlich zurückging und sich aktuell eher ein ausgeglichener Saldo ergibt. Auch die Länder aus der Gruppe „Sonstige Ausländische Bevölkerung“ tragen in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich zum Wanderungsgeschehen bei.

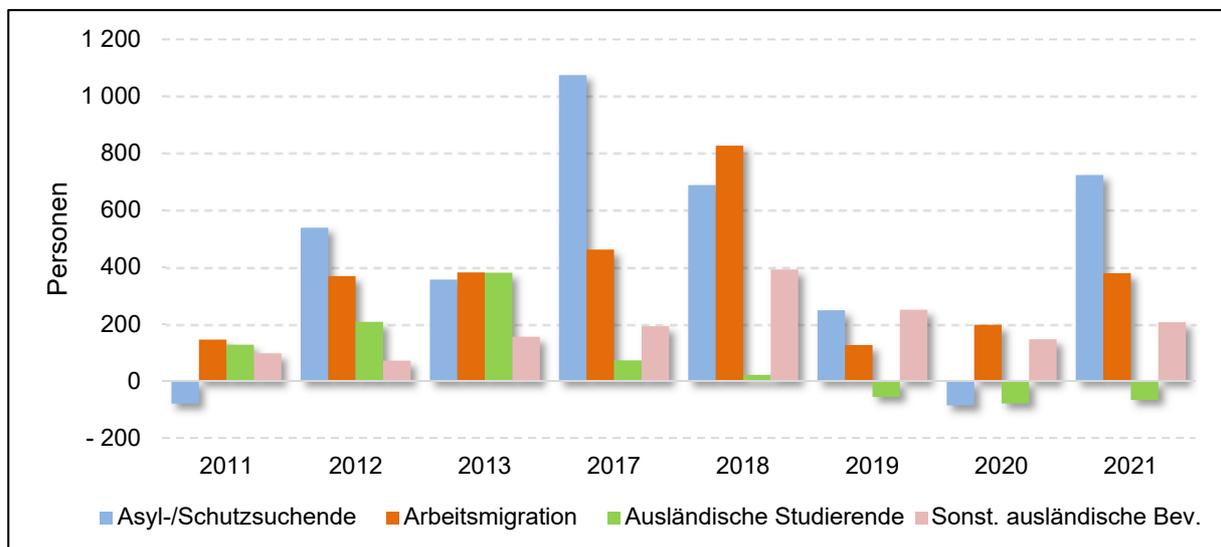


Abb. 17 Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit in Kategorien (ohne Jahre 2014 – 2016)

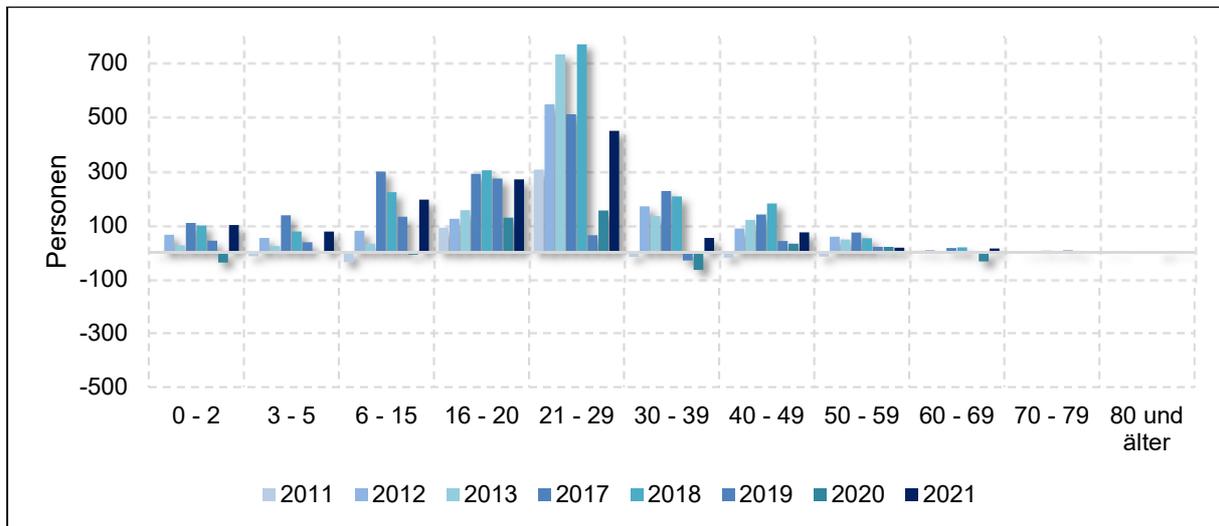


Abb. 18 Altersstruktur der wandernden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Wanderungssaldo)

Die Analyse der Altersstruktur der am Wanderungssaldo beteiligten ausländischen Bevölkerung zeigt, dass die Stadt schwerpunktmäßig im Altersbereich der 16 bis 29-Jährigen Personen gewonnen hat (Abbildung 18). Aber auch in den anderen wanderungsaktiven Altersbereichen der unter 16-Jährigen und der 30 bis 49-Jährigen waren noch Wanderungsgewinne vorhanden, wenngleich diese Gewinne ab 2019 zunächst zurückgegangen sind. In der auch zwischen den einzelnen Wanderungsjahren vorhandenen großen Dynamik in der Altersverteilung und im Volumen des Zuwachses scheint sich zu bestätigen, dass die Zuwanderung von Ausländer:innen in Chemnitz sehr stark durch singuläre Zufallsereignisse beeinflusst wird (Krisen, Hungersnöte, Kriege, temporäre Arbeitsplatzangebote bei Großprojekten, o. Ä.) – vgl. auch Abbildung 17.

Wanderung deutscher Bevölkerung

Anders als bei der ausländischen lag das Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung nur im Zeitraum 2007 bis 2015 im positiven Bereich. Davor und seit 2016 verliert die Stadt Chemnitz regelmäßig jährlich an Einwohner:innen in dieser Bevölkerungsgruppe infolge von Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze. Diese Tendenz resultiert aus den Verläufen der Zu- und Fortzüge deutscher Einwohner:innen. Die Darstellung in Abbildung 19 macht die Unterschiede sichtbar.

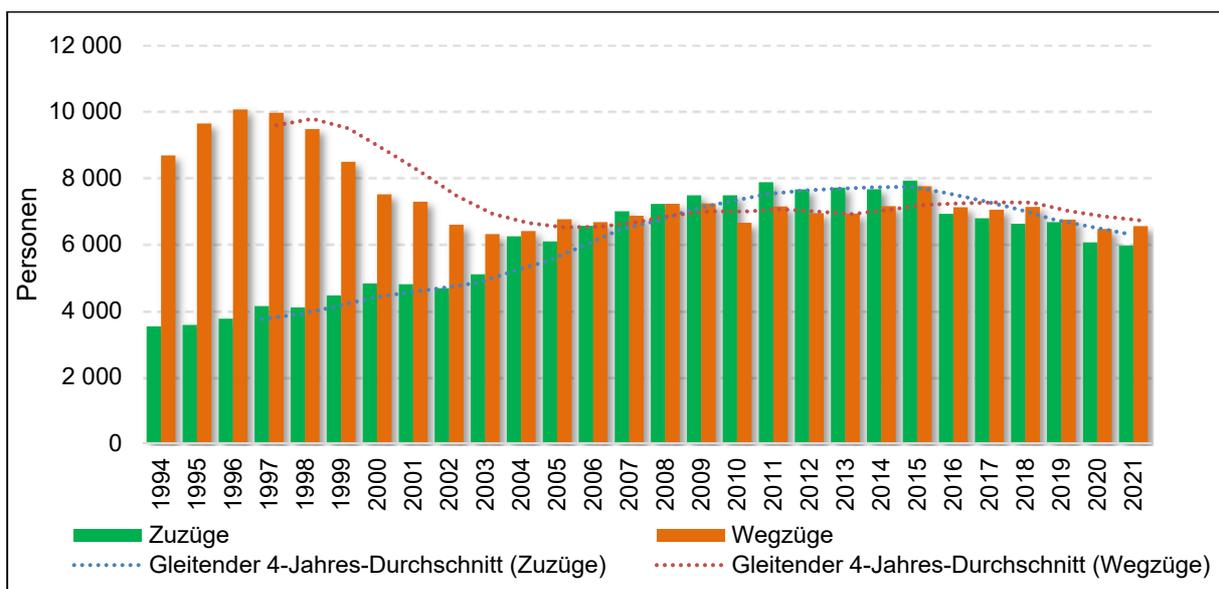


Abb. 19 Entwicklung der Zu- und Fortzüge bei der deutschen Bevölkerung nach Jahren

So gehen einerseits seit 2016 die Zuzüge in die Stadt sichtbar von Jahr zu Jahr zurück; andererseits bleiben die Fortzüge trotz eines ebenfalls leichten Rückgangs auf einem höheren Niveau. Folglich verlassen mehr Menschen die Stadt als zuziehen.

Auch im Vergleich der Wandernden in Bezug auf ihre Altersstruktur zeigt sich in der deutschen Bevölkerung ein anderes Bild als bei der in Abbildung 18 für die ausländische Bevölkerungsgruppe dargestellten Verteilung.

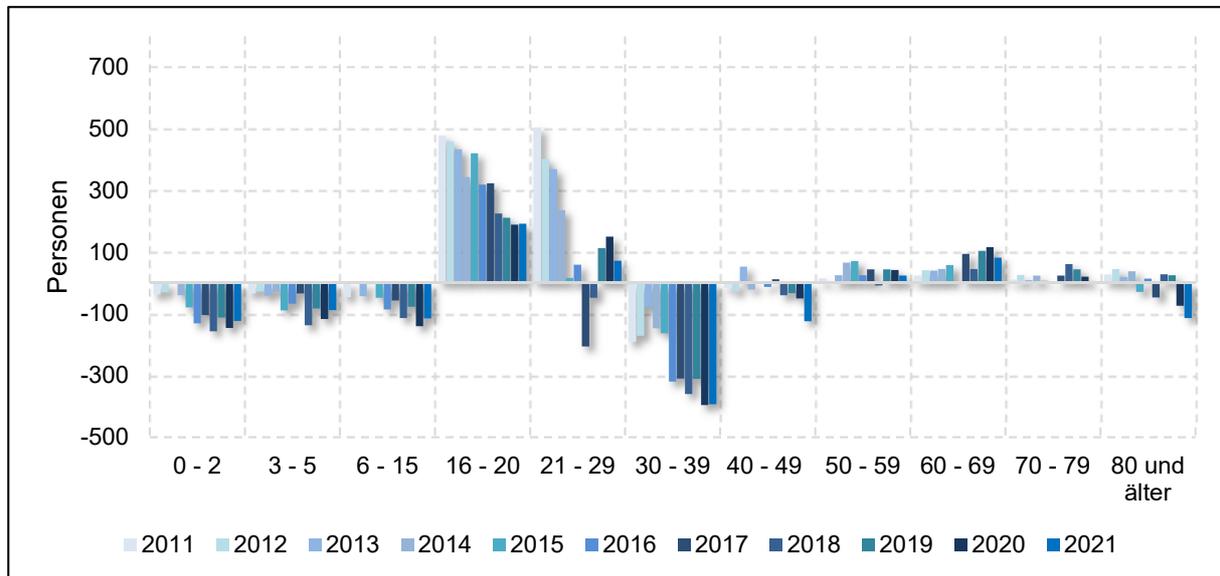


Abb. 20 Altersstruktur der wandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (Wanderungssaldo)

Die Abbildung 20 verdeutlicht, dass die Stadt Chemnitz Einwohner:innen vor allem in der Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen und der unter 15-Jährigen mit ansteigender Tendenz verliert. Auch die noch vorhandene Zuwanderung in der Altersgruppe der 16 bis 29-Jährigen ist im Jahresvergleich rückläufig.

Ein Vergleich der absoluten Abwanderungen mit dem jeweils am Jahresanfang zur Verfügung stehenden „Abwanderungspotential“ (Deutsche Einwohner:innen in der betreffenden Altersklasse am 31.12. des Vorjahres) ergibt, dass die Anteile der abwandernden deutschen Bevölkerung in den Jahren seit 2011 kontinuierlich angestiegen sind.

Jahr	Altersgruppe 30 – 39-Jährige			Altersgruppe unter 16 Jahre		
	Einwohner:innen am 31.12. des Vorjahres	Wanderungssaldo	Prozentualer Anteil	Einwohner:innen am 31.12. des Vorjahres	Wanderungssaldo	Prozentualer Anteil
2011	25 344	-191	-0,8	26 163	-117	-0,5
2012	25 335	-171	-0,7	26 889	-54	-0,2
2013	25 863	-79	-0,3	27 622	-87	-0,3
2014	26 718	-147	-0,6	28 205	-73	-0,3
2015	27 579	-163	-0,6	28 774	-216	-0,8
2016	28 409	-320	-1,1	29 174	-284	-1,0
2017	27 956	-310	-1,1	29 351	-195	-0,7
2018	29 331	-360	-1,2	29 726	-408	-1,4
2019	29 458	-311	-1,1	29 712	-272	-0,9
2020	29 652	-396	-1,3	29 727	-403	-1,4
2021	29 360	-393	-1,3	29 603	-326	-1,1

Tab. 2 Anteil des Abwanderungssaldos bezogen auf den Bevölkerungsbestand zum Vorjahresende (Deutsche Bevölkerung)

Die nähere Betrachtung der Ziel- bzw. Herkunftsgebiete für die Wanderungen der deutschen Bevölkerung lässt erkennen, dass der Freistaat Sachsen eine dominierende Rolle spielt. In ca. 60 % aller Chemnitzer Wanderungsfälle (Zuzüge, Fortzüge) ist eine Stadt oder Gemeinde im Freistaat Sachsen Herkunfts- oder Zielort. Die genauere Analyse der Chemnitzer Wanderungsströme mit dem Freistaat Sachsen legt dabei zwei Entwicklungen offen, die einander überlagern. Zum einen gibt es im Analysezeitraum 2011 bis 2021 eine über die Jahre nahezu gleichverteilte Abwanderung (Wanderungssaldo) von Einwohner:innen in die Städte Dresden und Leipzig (ca. 300 Personen pro Jahr; in den Jahren 2020 und 2021 nur ca. 200 Personen). Dieser kontinuierliche Abwanderungsstrom wird überlagert durch die Wanderungsbeziehungen der Stadt mit den anderen sächsischen Kommunen. Hatte die Stadt im Jahr 2011 hier noch einen deutlichen Wanderungsgewinn (ca. +1 300 Personen), nahm dieser Zustrom bis zum Jahr 2017 jährlich stark ab und wandelte sich ab 2018 sogar in einen Abwanderungsstrom der bis 2021 weiter zunahm (2021: ca. -400 Personen) (Abbildung 21).

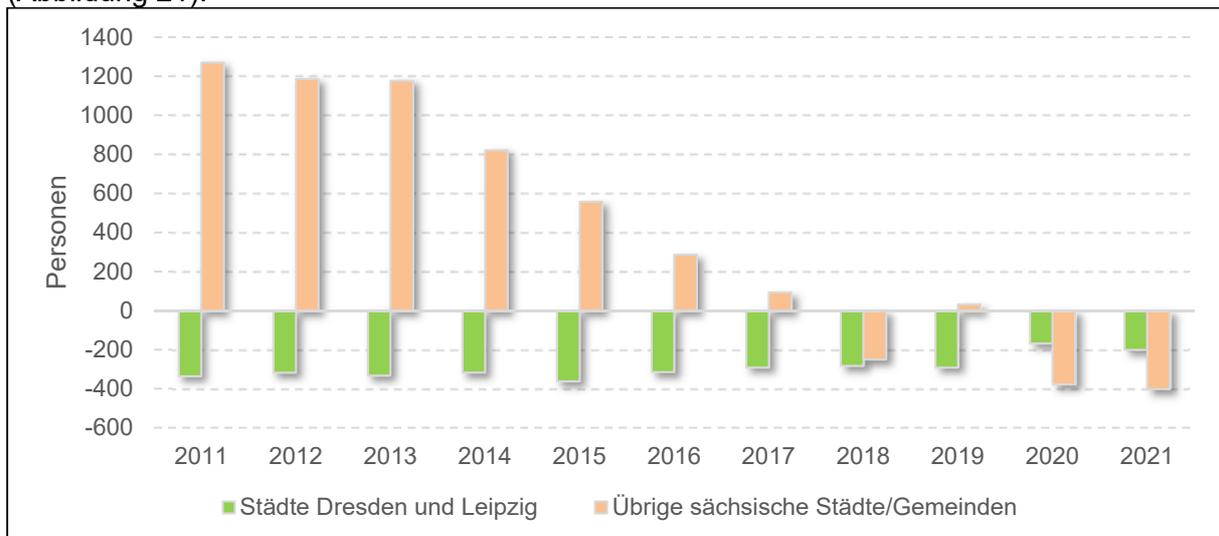


Abb. 21 Chemnitzer Wanderungssaldo (Deutsche Bevölkerung) mit sächsischen Städten und Gemeinden

3. Annahmen für die Voraussrechnung

Aufbauend auf den vorangegangenen Analysen des Zeitraumes 2011 bis 2021 wurden die Annahmen für den Voraussrechnungszeitraum bis 2035 festgelegt. Die Voraussrechnung basiert auf den Annahmen über die zukünftige

- Geburtenentwicklung,
- Entwicklung der Lebenserwartung sowie
- Entwicklung des Wanderungsverhaltens (Außenwanderung über die Stadtgrenze).

1. Ausgangsbevölkerung

Als Ausgangspunkt wurde in der Voraussrechnung die Bevölkerungszahl der Stadt am 31.12.2021 (243 646 Einwohner:innen mit Hauptwohnsitz) verwendet. Ebenso floss die Alters- und Geschlechtsverteilung der Chemnitzer Bevölkerung an diesem Tag als Ausgangsgröße in die weiteren Berechnungen ein.

2. Geburtenentwicklung

Allen im Weiteren betrachteten Berechnungsvarianten liegen die gleichen Annahmen für eine zukünftige Geburtenentwicklung zugrunde. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (vgl. Abbildung 7). Sie beschreibt, wie viele Kinder eine Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich im Laufe ihres Lebens bekommt. Diese Kennziffer lag in Chemnitz im Jahr 2017 noch bei einem Wert von 1,72; ist aber bis

zum Jahr 2021 auf 1,56 gefallen. Eine getrennte Betrachtung der deutschen und ausländischen Frauen zeigt ein unterschiedliches Bild (Abbildung 22)

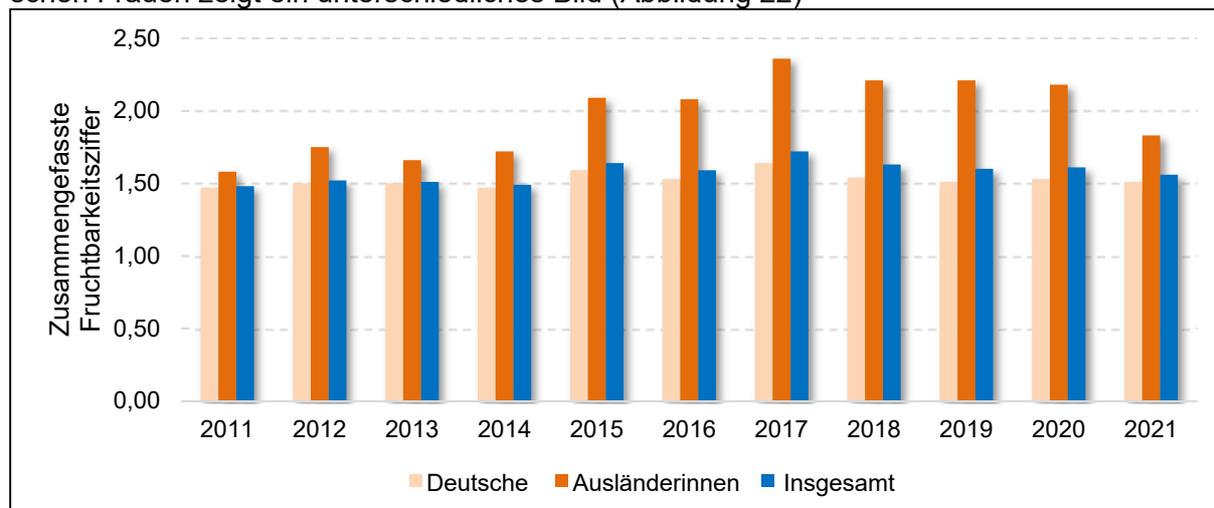


Abb. 22 Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffern für Deutsche und Ausländerinnen

Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer der deutschen Bevölkerung lag im Analysezeitraum zwischen 1,47 und 1,64, während die der ausländischen Bevölkerung diese mit Werten zwischen 1,58 und 2,36 deutlich übersteigt. Da jedoch die Gruppe ausländischer Frauen bezogen auf alle in Chemnitz in der betrachteten Altersgruppe (15 bis 49 Jahre) lebenden Frauen nur einen vergleichsweise kleinen Anteil bildet, wirken sich die hohen Fruchtbarkeitsziffern nur in geringem Maße auf das Gesamtbild aus. Als Folge werden die niedrigen Fruchtbarkeitsziffern der deutschen Bevölkerung nur leicht angehoben.

Die Modellrechnungen werden unter der Annahme durchgeführt, dass die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer in der Stadt Chemnitz im Voraussrechnungszeitraum 2022 bis 2035 weiterhin bei 1,61 Kindern pro Frau liegen wird. Außerdem werden den Berechnungen fünf Stadtteilcluster mit unterschiedlichen Werten für die zusammengefassten Fruchtbarkeitsziffern zugrunde gelegt.

Die Clusterung berücksichtigt die Tatsache, dass die Geburtenhäufigkeit nicht im gesamten Stadtgebiet homogen und gleichverteilt ist. Deshalb wurde die Stadt unter Benutzung der Chemnitzer Stadtteillgliederung in fünf Gruppen (Cluster) aufgeteilt, die in der Vergangenheit von jeweils vergleichbaren strukturellen Besonderheiten in der Geburtenhäufigkeit oder der Altersverteilung der Frauen, die Kinder bekommen, geprägt waren. Für jedes dieser Cluster wurde ein eigener Wert der zusammengefassten Fruchtbarkeitsziffer für den Voraussrechnungszeitraum ermittelt und in den Voraussrechnungszeitraum extrapoliert. Die Spanne dieser Werte reicht von einem Wert 1,52 Kinder pro Frau bis zum Wert 1,84 Kinder pro Frau.

3. Lebenserwartung

Die zweite Einflussgröße der Voraussrechnung ist die Lebenserwartung.

Den vorliegenden Berechnungsvarianten liegt die gemeinsame Annahme zugrunde, dass die Lebenserwartung sowohl bei Männern als auch bei Frauen bis 2030 weiter ansteigt.

In der Stadt Chemnitz können keine eigenständigen Berechnungen von Lebenserwartungen vorgenommen werden, da die hierfür erforderlichen Grundlagendaten nicht im statistisch vertretbarem Umfang vorliegen. Als Berechnungsgrundlage wurde deshalb die gegenwärtige durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt, die das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen für die Stadt ermittelt hat, als Ausgangslage für das Jahr 2021 verwendet. Demnach liegt die aktuelle Lebenserwartung bei:

Männer	78,07 Jahren
Frauen	83,97 Jahren

Als Modellannahme wird in der Bevölkerungsvorausrechnung davon ausgegangen, dass die durchschnittlichen Lebenserwartungen bis 2035 auf die Werte

Männer	80,2 Jahre
Frauen	85,5 Jahre

ansteigen werden. Die Grundlage für diese Annahme liefert das Statistische Landesamt in der 7. Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung für den Freistaat Sachsen aus dem Jahr 2016.

4. Außenwanderungen

Die vorliegende Bevölkerungsvorausrechnung beschreibt zwei Grenzvarianten der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung. Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen der kommenden Jahre wird sich aus heutiger Sicht in einem Korridor einordnen, der zwischen den beiden Grenzvarianten aufgespannt wird. Beide Grenzvarianten unterscheiden sich in ihren Annahmen über das Volumen eines zukünftig erwarteten Wanderungssaldos, d. h. die Zahl von Personen, die die Stadt Chemnitz in den kommenden Jahren durch Zu- bzw. Abwanderung gewinnen oder verlieren wird. In den Modellrechnungen werden dementsprechend die jährlichen Zu- und Fortzüge saldiert betrachtet.

Angesichts der sich aktuell sehr dynamisch gestaltenden Wanderungsbewegungen, sind alle Annahmen über Wanderungsvolumina mit einem hohen Maß an Unsicherheit verbunden (Ukraine-Krieg; Asyl-/Schutzsuchende, Einfluss der Pandemiesituation auf die Arbeitsmigration oder die Aufnahme eines Studiums, u.v.m.). Insofern versteht sich der in dieser Bevölkerungsvorausrechnung im Weiteren angenommene Außenwanderungssaldo weniger als definitiv zu erwartender Wanderungsstrom sondern vielmehr als „Steuergröße“, mit deren Hilfe simuliert werden soll, welche Auswirkungen bestimmte Wanderungsbewegungen auf die zukünftige Bevölkerungszahl der Stadt haben werden.

In Anbetracht der unter 2.2 dargestellten Unterschiede im Wanderungsverhalten wurden in dieser Vorausrechnung in den Annahmen zu den Außenwanderungen zwei Bevölkerungsgruppen in Bezug auf ihr Wanderungspotential gesondert betrachtet:

- deutsche Bevölkerung
- ausländische Bevölkerung

Angesichts der bisherigen Entwicklung, wonach aus Chemnitzer Sicht ca. 60 % der Wanderungsbeziehungen deutscher Einwohner:innen mit dem Freistaat Sachsen erfolgen (weitere ca. 30 % aus dem übrigen Bundesgebiet), muss ein enger Zusammenhang zwischen der zukünftigen sächsischen Bevölkerungsentwicklung und dem Potential für zukünftige Zuwanderung gesehen werden.

So ging im Freistaat Sachsen (ohne Chemnitz) die Zahl der Einwohner:innen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Zeitraum 31.12.2011 bis 31.12.2020 um ca. 3,0 % zurück. Auch für die kommenden Jahre beschreibt die 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen ein weiteres Schrumpfen der Bevölkerungszahlen. So schätzt das Statistische Landesamt, dass in den Jahren bis 2035 die Bevölkerungszahl des Freistaates (ohne die kreisfreien Städte) um weitere 9,0 bis 12,0 % abnehmen wird. Damit verringert sich auch ein wesentliches Zuwanderungspotential für die Stadt Chemnitz in den nächsten Jahren.

Szenarien für den Wanderungssaldo Deutsche (vgl. Abbildung 23):

Die Vorausrechnung für die Stadt Chemnitz setzt dennoch für die kommenden Jahre auf eine positive Entwicklung der zukünftigen Wanderungsströme deutscher Bevölkerung mit den Annahmen, dass der derzeitige negative Wanderungssaldo bei deutschen Bevölkerung bis 2035

- gegenüber dem Jahre 2021 um ca. 50,0 % des Durchschnitts der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 zurückgehen wird (obere Grenzvariante).
- um ca. 15,0 % über das Niveau des Durchschnitts der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 zurückgehen wird (untere Grenzvariante).

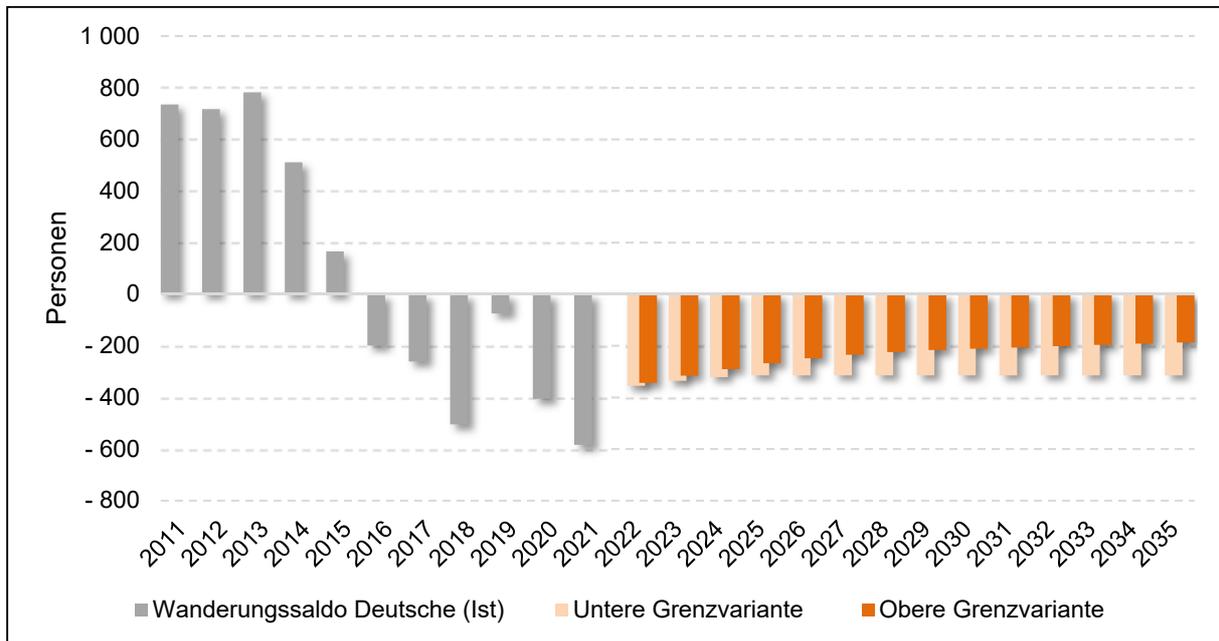


Abb. 23 Annahmen zum Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung

Für die Wanderungsszenarien der ausländischen Bevölkerung wurden modellhaft Erwartungen über die weitere Entwicklung der Wanderungen in den Teilbereichen Arbeitsmigration in der Europäischen Union, Asyl-/Schutzsuchende, Studierende und sonstige ausländische Bevölkerung zugrunde gelegt, die in der Gesamtbilanz das in Abbildung 24 dargestellte Bild ergeben.

Diese Modellansätze führen zur Annahme für den Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung

Szenarien für den Wanderungssaldo Ausländische Bevölkerung (vgl. Abbildung 24): Die Voraussrechnung nutzt die Annahmen, dass das Volumen zukünftiger Wanderungssalden ausländischer Bevölkerung bis 2035

- gegenüber dem Jahre 2021 um ca. 45,0 % des Durchschnittes der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 ansteigen wird (obere Grenzvariante).
- um ca. 40,0 % niedriger als das Niveau des Durchschnitts der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 liegen wird (untere Grenzvariante).

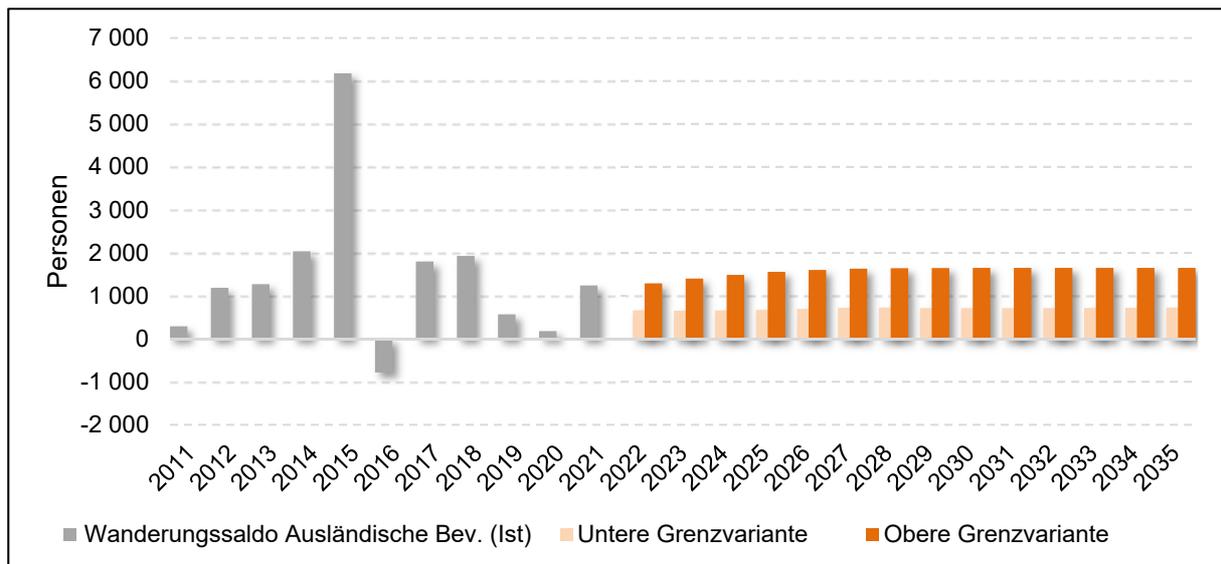


Abb. 24 Annahmen zum Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung

Durch Zusammenführen der Annahmen über die Entwicklungen der Wanderungssalden von deutscher und ausländischer Bevölkerung (Abbildungen 23 und 24) zu einem Gesamtsaldo ergibt sich die letztlich verwendete Annahme für den Gesamtwanderungssaldo (Abbildung 25).

Szenarien für den Wanderungssaldo Gesamtbevölkerung (vgl. Abbildung 25):

Die Voraussrechnung nutzt die Annahmen, dass das Volumen der zukünftigen Wanderungssalden der Gesamtbevölkerung bis 2035

- gegenüber dem Jahre 2021 um ca. 90,0 % des Durchschnittes der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 steigen wird (obere Grenzvariante).
- um ca. 50,0 % unter das Niveau des Durchschnitts der letzten fünf Jahre 2017 bis 2021 fallen wird (untere Grenzvariante).

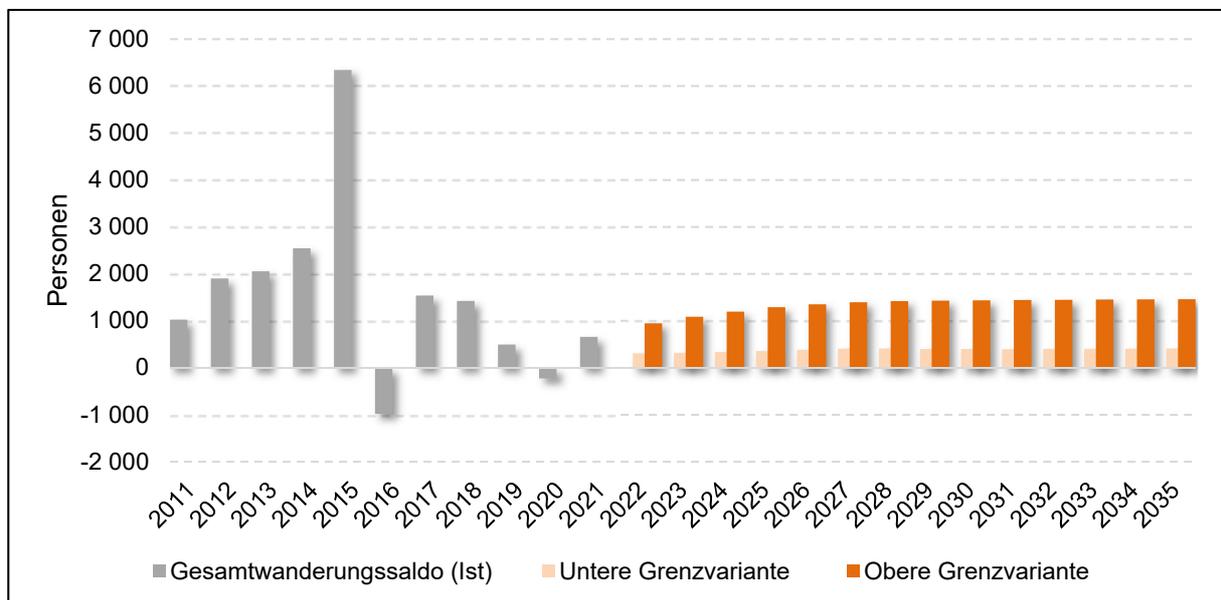


Abb. 25 Annahmen zum Wanderungssaldo der Gesamtbevölkerung

Im Hinblick auf die Alters- und Geschlechtsstruktur der Wandernden stellt die Voraussrechnung eine Status-Quo-Berechnung dar, d.h. die Verteilung der Wandernden nach dem Alter und dem Geschlecht wird aus der Verteilung des Jahres 2021 übernommen.

4. Ergebnisse der Voraussrechnung

Die vorliegende Voraussrechnung versteht sich als Simulationsrechnung, d. h. die Bevölkerungsvoraussrechnung zeigt auf, welche Auswirkungen die im Abschnitt 3. beschriebenen zukünftigen Entwicklungsannahmen der verschiedenen demografischen Einflussgrößen auf die Bevölkerungszahl der Stadt Chemnitz haben werden.

Als methodische Grundlage für die Berechnungen dient ein deterministisches Berechnungsmodell. Hierbei werden ausgehend von einer Bevölkerungsverteilung am Jahresanfang, die hinsichtlich der Bevölkerungszahl sowie der Alters- und Geschlechtsstruktur bekannt ist, die für das Voraussrechnungsjahr ermittelten Geburten, Sterbefälle und Außenwanderungen der Ausgangsbevölkerung zugerechnet bzw. von dieser abgezogen. Die Werte dieser Zurechnungs- oder Minderungsgrößen für die Bewegungen ergeben sich durch die Anwendung der getroffenen Voraussrechnungsannahmen. Auf diese Weise entsteht die Jahresendbevölkerung mit einer Bevölkerungszahl für das Jahresende des Voraussrechnungsjahres und eine neue Alters- und Geschlechtsstruktur, die nunmehr wieder den Ausgangspunkt für das folgende Voraussrechnungsjahr bildet.

Unter den in Abschnitt 3 vorgestellten Annahmen für Geburten und Sterbefälle und den Szenarien für die Außenwanderungen wird erwartet, dass die Bevölkerungszahl der Stadt Chemnitz im Jahr 2035 in einem Korridor zwischen 227 500 (untere Grenzvariante) und 242 500 (obere Grenzvariante) Einwohner:innen liegen wird.

Hierbei wurden in beiden Berechnungen jeweils die gleichen Annahmen zur Geburtenentwicklung und der Entwicklung der Lebenserwartung verwendet. Die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe der Bevölkerungszahl ergeben sich aus den beiden Grenzszenarien für die Außenwanderung.

Für das Ende des Vorhersagezeitraumes (31.12.2035) wird folglich für die Stadt Chemnitz in der oberen Grenzvariante eine Konsolidierung der Bevölkerungszahl auf dem heutigen Niveau erwartet. In der unteren Grenzvariante ergibt sich ein weiterer Bevölkerungsrückgang gegenüber dem Bevölkerungsstand vom 31. Dezember 2021, der bei ca. 6,6 % liegt. Da die zu erwartende Bevölkerungszahl zwischen unterer und oberer Grenzvariante liegen wird, muss aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass die Chemnitzer Bevölkerungszahl auch in den nächsten Jahren somit weiter fallen wird. In Anbetracht der aktuellen hohen Dynamik im Bereich der Außenwanderung ist der Korridor zwischen unterer und oberer Variante mit ca. 15 000 Einwohner:innen sehr groß. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der Zuwanderung sowohl im Bereich der deutschen als auch der ausländischen Bevölkerungsgruppe wird sich die erwartete Bevölkerungszahl stärker an einer der beiden Grenzen orientieren.

Der in der unteren Variante weiterhin erwartete Rückgang ist insbesondere auf die Altersstruktur der Chemnitzer Bevölkerung und dem damit in Verbindung stehenden weiteren natürlichen Bevölkerungsverlust durch einen Überschuss an Sterbefällen gegenüber den Geburten zurückzuführen. Dieser Prozess führt zu einem „natürlichen Schrumpfen“ der Bevölkerungszahl, das vor dem Hintergrund der für Chemnitz aktuell zu verzeichnenden Wanderungszahlen in Verbindung mit den getroffenen Wanderungsannahmen für die Zukunft nicht oder nur schwer ausgeglichen werden kann. Um den Einfluss der bestehenden Altersstruktur auf die weitere Bevölkerungsentwicklung genauer zu beleuchten, kann eine theoretische Rechnung herangezogen werden, bei der die Annahme getroffen wird, dass keine Außenwanderungen über die Stadtgrenze stattfinden werden. Mit dieser theoretischen Festlegung, dass keinerlei Wanderungseinflüsse auf die zukünftige Bevölkerungszahl wirken, wird die Bedeutung der Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und der aktuellen Altersstruktur der Bevölkerung separiert. Unter den für den natürlichen Saldo getroffenen Annahmen (vgl. 3.) wird die Bevölkerung der Stadt bis 2035 auf eine Zahl von ca. 218 600 Einwohner:innen absinken. Ein Vergleich mit den obigen Voraussrechnungsergebnissen unter Berücksichtigung der Wanderungsannahmen zeigt, dass die Wanderungen der beiden Grenzvarianten dieses „natürliche Absinken“ der Bevölkerungszahl mehr oder weniger stark bremsen werden.

Die Altersstruktur der Chemnitzer Bevölkerung wird derzeit von der vorhandenen Zuwanderung positiv beeinflusst. So wird das erwartete Durchschnittsalter (Median) bei Frauen von heute 50,8 Jahren in der unteren Grenzvariante auf 49,1 Jahre und in der oberen Grenzvariante auf 47,4 Jahre leicht sinken. Bei Männern wird das Durchschnittsalter (Median) von 43,7 Jahren am 31.12.2021 bis 2035 auf 44,5 Jahre in der unteren Grenzvariante leicht ansteigen bzw. bei 43,5 Jahren in der oberen Grenzvariante nahezu unverändert bleiben.

Die Verhältnisse zwischen den verschiedenen Generationen der Bevölkerung werden durch die Kennziffern des Jugend-, Alten- und Gesamtquotienten abgebildet. Die folgende Tabelle 3 zeigt die Entwicklung dieser drei Größen in den beiden Voraussrechnungsvarianten. Die Kennziffern drücken jeweils aus, wie viele Einwohner:innen in den Nichterwerbsaltersgruppen (Jugendquotient: unter 20 Jahre; Altenquotient: 65 bzw. 67 Jahre und älter; Gesamtquotient: unter 20 Jahre und 65 bzw. 67 Jahre und älter) 100 Einwohner:innen im Erwerbsalter (20 bis unter 65 bzw. unter 67 Jahre) gegenüberstehen.

Kennziffer	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2035	
		Untere Grenzvariante	Obere Grenzvariante
		Renteneintrittsgrenze 65 Jahre	
Jugendquotient	31,2	32,0	32,2
Altenquotient	52,0	54,9	51,7
Gesamtquotient	83,2	86,8	83,9
		Renteneintrittsgrenze 67 Jahre	
Jugendquotient	29,8	30,5	30,8
Altenquotient	45,0	47,9	45,2
Gesamtquotient	74,8	78,5	76,1

Tab. 3 Entwicklung von Jugend-, Alten- und Gesamtquotient

Die Tabelle 3 zeigt, dass in beiden Voraussrechnungsvarianten bis 2035 die Zahl derjenigen, für deren Versorgung (Erziehung, Ausbildung, Unterhaltung der Alterssicherungssysteme, Erbringung von Leistungen der Rentenversicherungen) die Altersgruppe der Erwerbspersonen sorgen muss, weiter steigen wird. Standen beispielsweise am 31.12.2021 noch ca. 31 Personen im Alter bis unter 20 Jahren 100 Personen in der Altersgruppe der 20 bis unter 65-Jährigen gegenüber, so wird sich dieses Verhältnis bis 2035 auf ca. 32:100 erhöhen. Bei den Senior:innen mit 65 Jahren und älter lag das Verhältnis am 31.12.2021 bei 52:100. Es steigt in der unteren Grenzvariante bis 2035 weiter auf 55 Senior:innen pro 100 Einwohner:innen im Erwerbsalter während es in der oberen Grenzvariante nahezu unverändert bleiben wird.

Im Analysezeitraum 31.12.2011 bis 31.12.2021 gingen die Anteile der Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) von 62,2 % auf 58,6 % zurück. Dieser Rückgang um 3,6 %-Punkte bestätigt sich auch, wenn die Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre zugrunde gelegt wird. Dann betrug der Rückgang 3,0 %-Punkte (von 64,2 % auf 61,2). Für den Voraussrechnungszeitraum bis zum Jahr 2035 bleiben in der oberen Grenzvariante diese Anteile für beide Altersgruppen (15 bis unter 65 bzw. 67 Jahre) nahezu konstant, während sie in der unteren Grenzvariante weiter auf 57,9 % (15 bis unter 65 Jahre) bzw. 60,4 % (15 bis unter 67 Jahre) absinken.

In den folgenden Übersichten und Grafiken werden einige der wichtigsten Ergebnisse der Voraussrechnung zusammengefasst.

Jahr (31.12.)	Bevölkerung				Medianalter			
	Insgesamt		Frauen, 15 - 49 Jahre		männlich		weiblich	
	unt. Gr. ¹⁾	ob. Gr. ²⁾	unt. Gr. ¹⁾	ob. Gr. ²⁾	unt. Gr. ¹⁾	ob. Gr. ²⁾	unt. Gr. ¹⁾	ob. Gr. ²⁾
2000	256 922		57 898		41		47	
2005	244 999		51 967		44		50	
2010	240 767		47 263		45		51	
2015	248 878		45 843		44		51	
2020	245 051		43 887		44		51	
2021	243 646		43 669		44		51	
2025	238 700	242 000	44 200	45 600	44	44	50	49
2030	232 700	241 500	44 100	47 600	44	44	49	48
2035	227 500	242 500	43 400	48 880	45	44	49	47

Tab. 4 Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnung (¹⁾ untere Grenzvariante, ²⁾ obere Grenzvariante)

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-/ Sterbefall- überschuss (+/-)	Zuzüge	Fort- züge	Wande- rungsge- winn/ -verlust (+/-)	Bevölke- rungsstand zum 31.12.
2000	1 870	3 134	- 1 264	6 526	8 604	- 2 078	256 922
2001	1 835	3 033	- 1 198	6 559	8 428	- 1 869	253 495
2002	1 799	3 069	- 1 270	6 280	7 604	- 1 324	250 494
2003	1 771	3 120	- 1 349	6 507	7 552	- 1 045	247 723
2004	1 786	2 987	- 1 201	7 416	7 332	+ 84	246 559
2005	1 795	2 930	- 1 135	7 237	7 710	- 473	244 999
2006	1 852	3 056	- 1 204	7 597	7 603	- 6	244 012
2007	1 896	3 075	- 1 179	8 149	7 897	+ 252	242 885
2008	1 967	3 072	- 1 105	8 159	8 535	- 376	241 493
2009	1 917	3 181	- 1 264	8 503	8 196	+ 307	240 629
2010	2 044	3 175	- 1 131	8 733	7 613	+ 1 120	240 767
2011	2 019	3 236	- 1 217	9 346	8 203	+ 1 143	240 545
2012	2 082	3 204	- 1 122	9 503	8 026	+ 1 477	241 403
2013	2 123	3 368	- 1 245	10 027	8 168	+ 1 859	242 177
2014	2 096	3 253	- 1 157	10 701	8 768	+ 1 933	243 605
2015	2 356	3 391	- 1 035	12 510	9 835	+ 2 675	248 878
2016	2 296	3 277	- 981	15 282	16 264	- 982	246 882
2017	2 456	3 462	- 1 006	12 633	11 095	+ 1 538	247 422
2018	2 326	3 473	- 1 147	13 422	12 001	+ 1 421	247 721
2019	2 226	3 522	- 1 296	12 715	12 222	+ 493	246 908
2020	2 186	3 926	- 1 740	11 388	11 616	- 228	245 051
2021	2 072	4 034	- 1 962	12 917	12 261	+ 656	243 646
2025							
untere Gr. ¹⁾	2 000	3 600	- 1 600	13 200	13 600	- 400	238 700
obere Gr. ²⁾	2 100	3 600	- 1 500	14 900	13 600	+ 1 300	242 000
2030							
untere Gr. ¹⁾	2 000	3 600	- 1 600	13 500	13 900	- 400	232 700
obere Gr. ²⁾	2 200	3 600	- 1 400	15 900	14 500	+ 1 400	241 500
2035							
untere Gr. ¹⁾	2 000	3 400	- 1 400	13 600	14 100	- 500	227 500
obere Gr. ²⁾	2 300	3 500	- 1 200	16 600	15 100	+ 1 500	242 500

Tab. 5 Entwicklung Bevölkerungsstand und -bewegung (¹⁾ untere Grenzvariante, ²⁾ obere Grenzvariante)

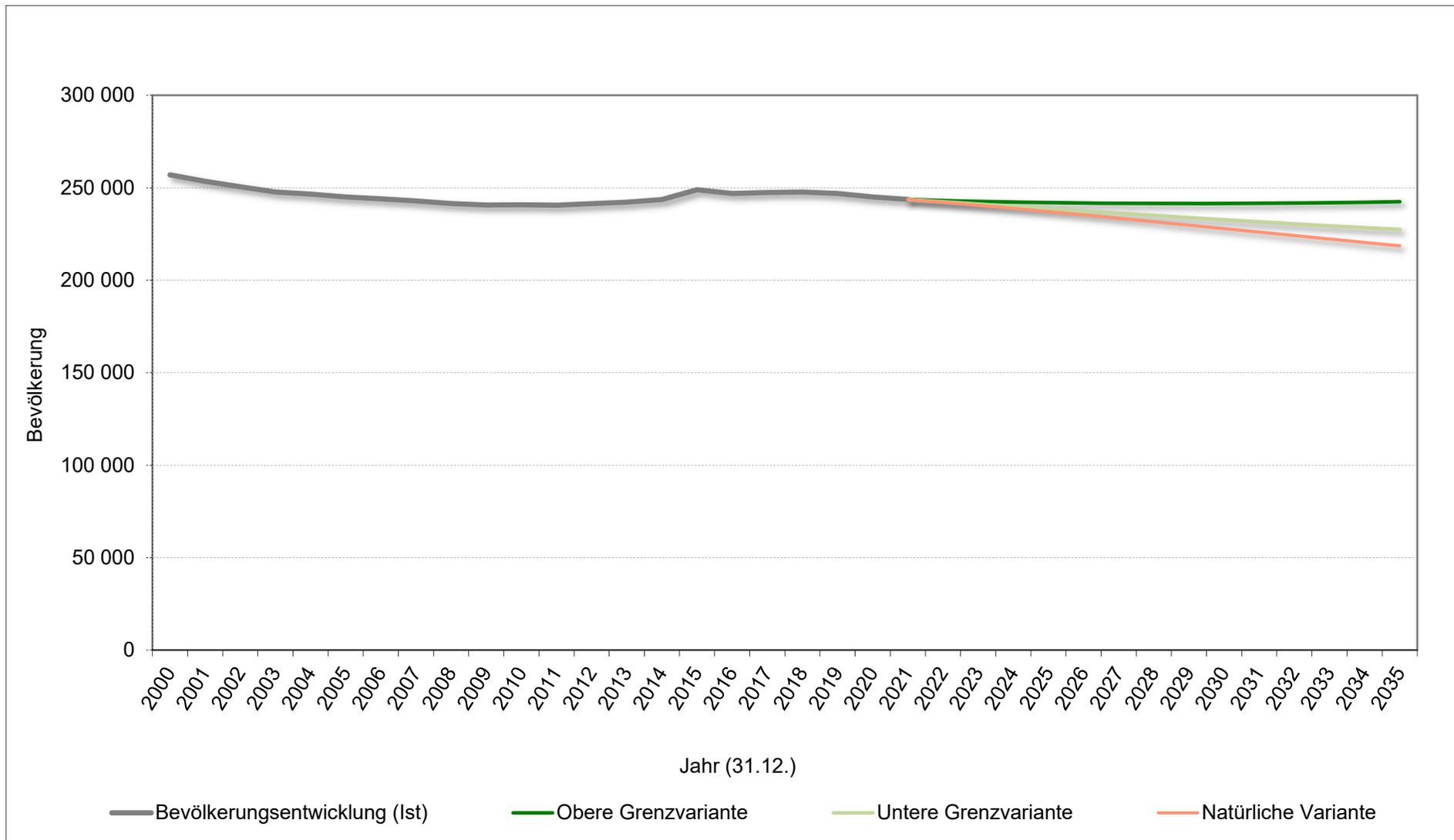


Abb. 26 Bevölkerungsentwicklung Stadt Chemnitz

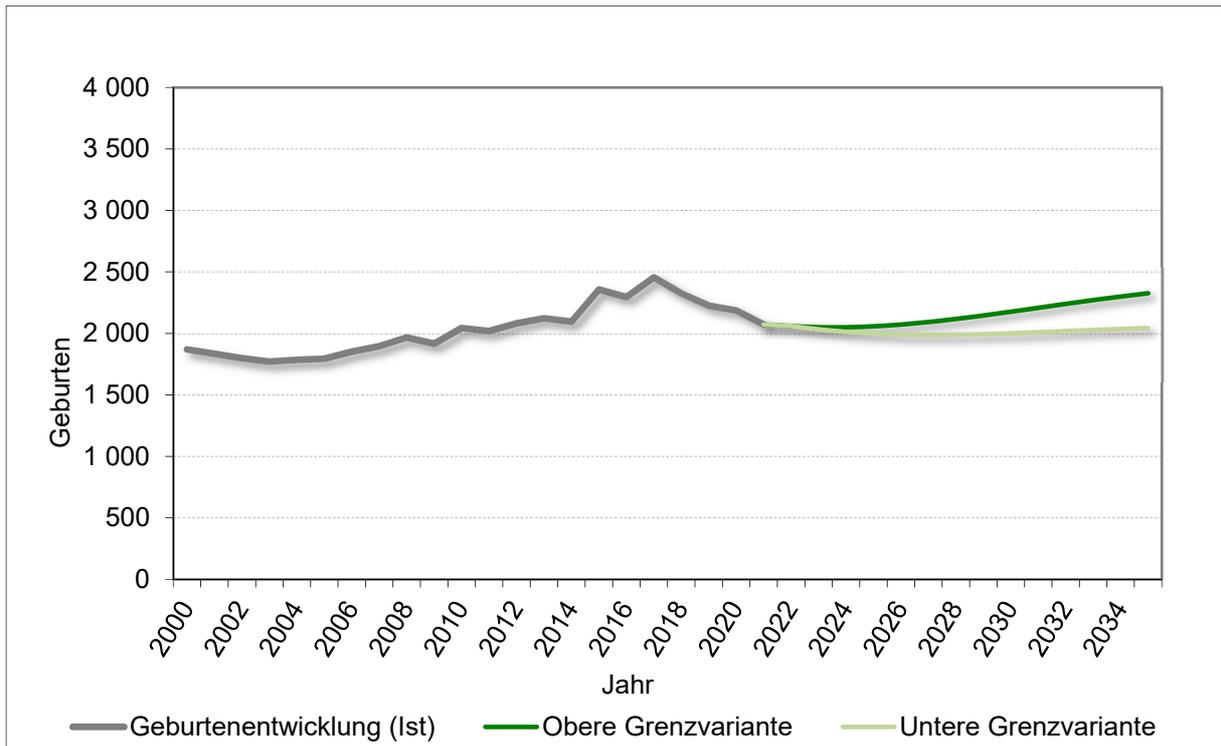


Abb. 27 Geburtenentwicklung Stadt Chemnitz

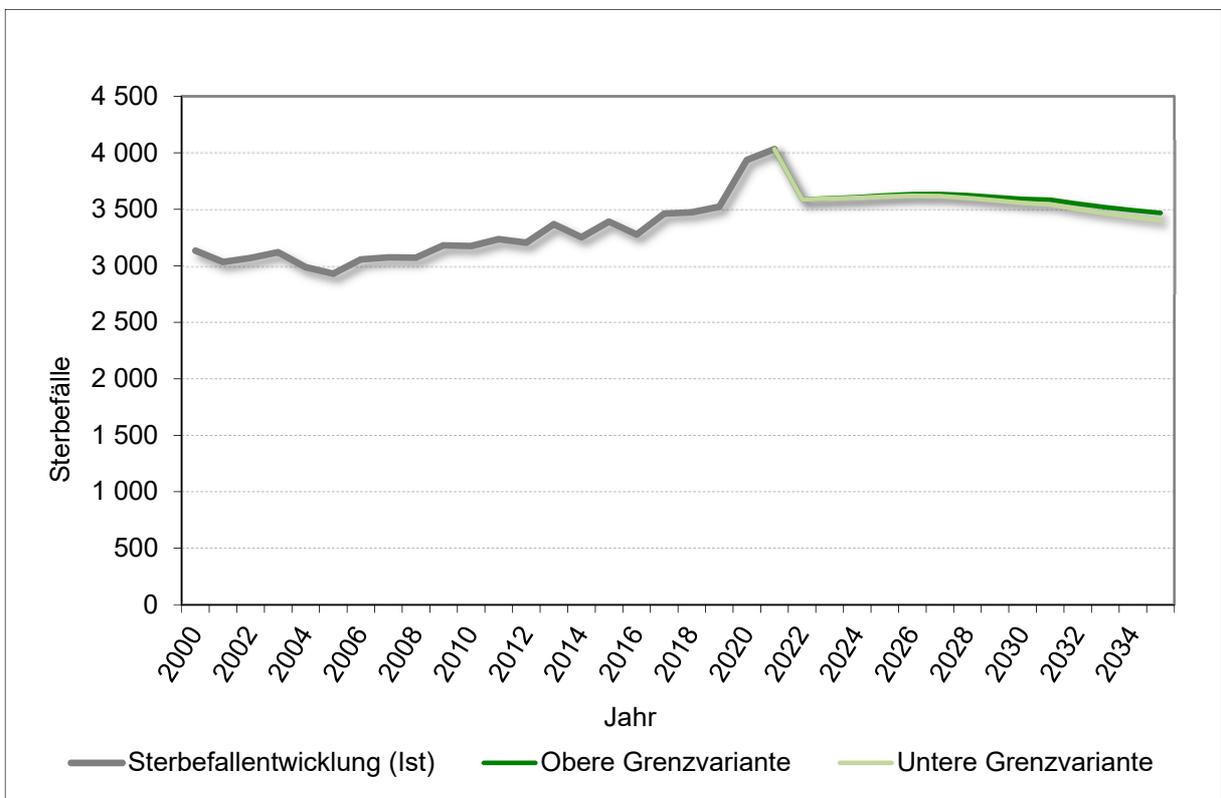


Abb. 28 Sterbefallentwicklung Stadt Chemnitz

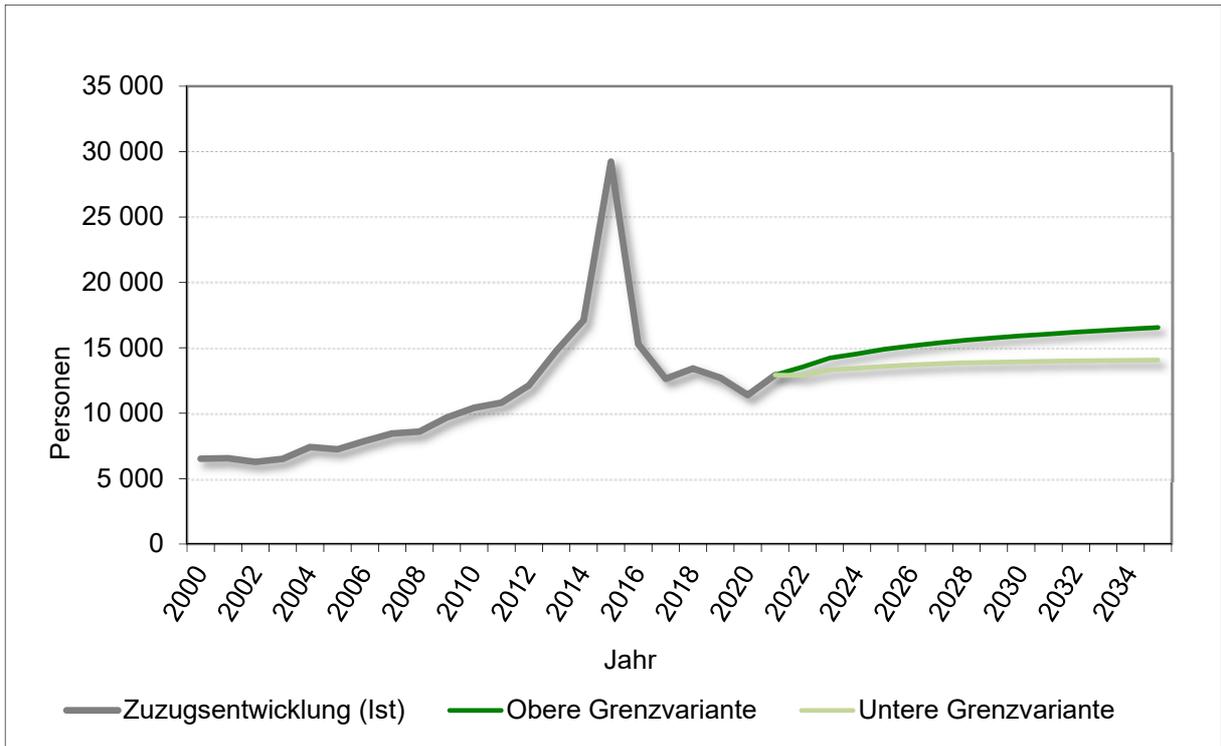


Abb. 29 Zuzugsentwicklung Stadt Chemnitz

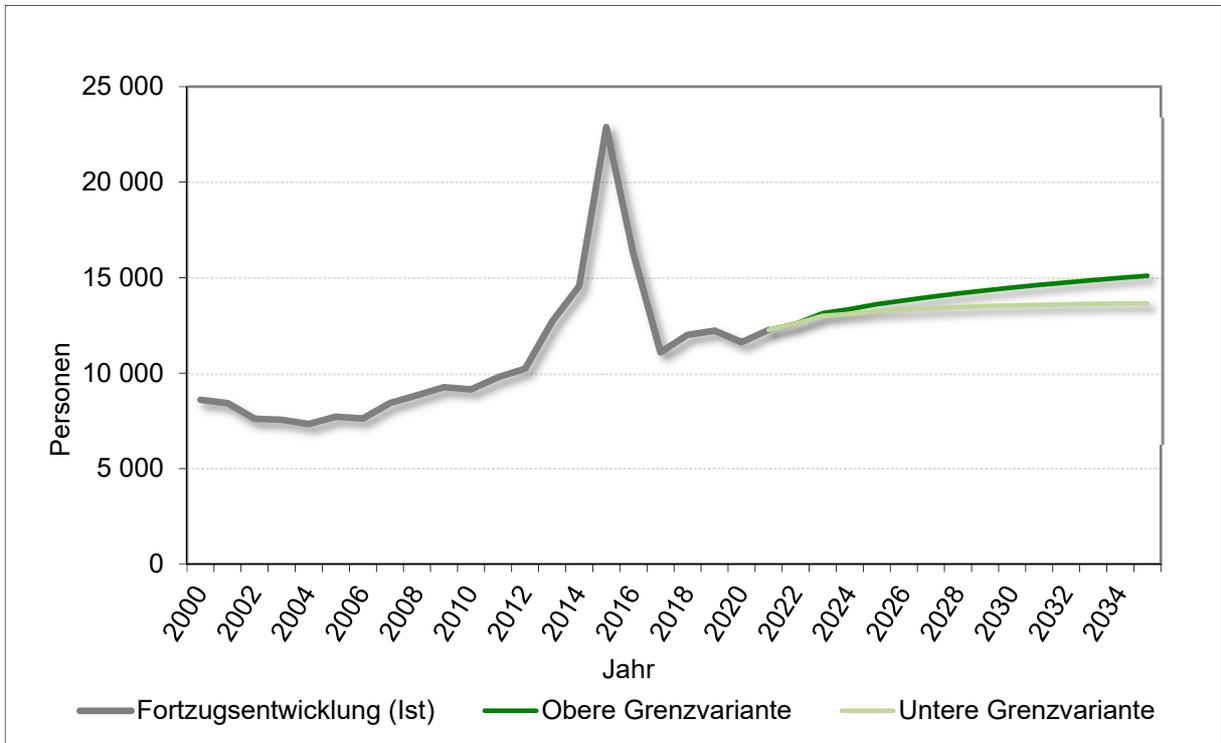


Abb. 30 Fortzugsentwicklung Stadt Chemnitz

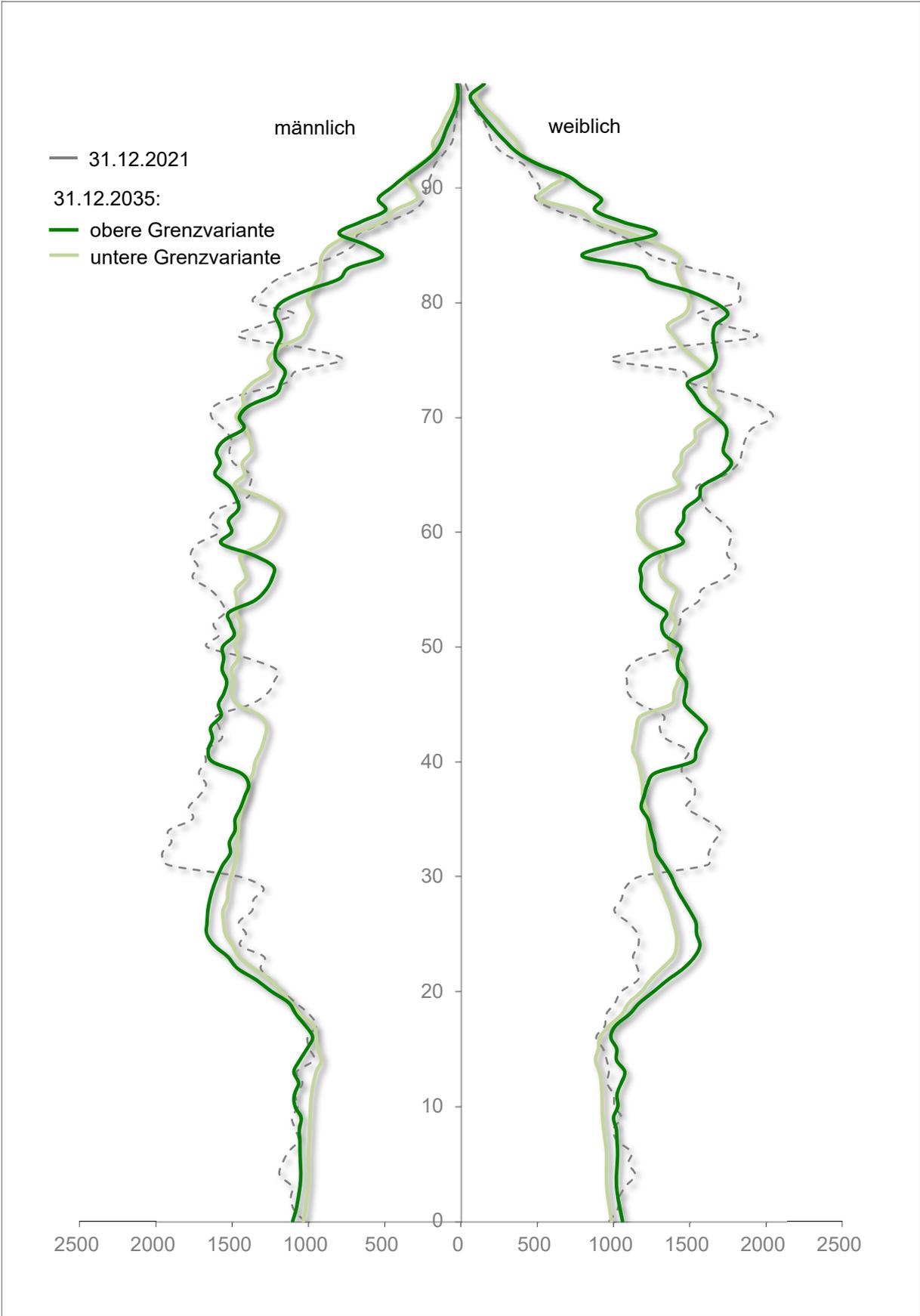


Abb. 31 Altersaufbau der Bevölkerung

Definitionen:

- Altenquotient:** Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter bzw. 67 Jahre und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 bzw. 67 Jahre) ab.
- Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer:** Verhältnis der Anzahl Lebendgeborener von Müttern eines bestimmten Alters bezogen auf den durchschnittlichen Bestand an Frauen dieses Alters.
- Außenwanderung:** Alle Zu- und Fortzüge, die über die Stadtgrenze erfolgen. Ziel- und Herkunftsgebiete der Außenwanderung sind der Freistaat Sachsen, die übrigen Bundesländer und das Ausland
- Gesamtquotient:** Der Gesamtquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren sowie 65 bzw. 67 Jahre und älter zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 bzw. 67 Jahre) ab.
- Jugendquotient:** Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 bzw. 67 Jahre) ab.
- Lebenserwartung:** Die Lebenserwartung im Sinne der durchschnittlichen Lebenserwartung gibt an, wie viele Jahre ein Mensch im Durchschnitt bei seiner Geburt im betreffenden Kalenderjahr zu leben hat.
- Medianalter:** Das Medianalter ist das Lebensalter, das die Gesamtmenge der Bevölkerung so teilt, dass höchstens 50 % der Personen jünger und höchstens 50 % älter sind als dieses Lebensalter.
- Natürlicher Saldo:** Differenz aus Geburten und Sterbefällen in einem bestimmten Zeitabschnitt (i.d.R. innerhalb eines Jahres)
- Wanderungssaldo:** Differenz aus Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze (Außenwanderungssaldo) in einem bestimmten Zeitabschnitt
- Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer:** Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für Frauen im Alter von 15 bis unter 49 Jahren (Frauen im gebärfähigen Alter)